

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdräger. —
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 18.

Dienstag den 26. Januar.

1892.

Für die Monate Februar und März werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Post-
anstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-
genommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

* * Die Signatur der neuen Zeit.

Der Reichskanzler Graf v. Caprivi hatte am 18.
Dezember v. J. die Befriedigung, daß die Handels-
verträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien,
welche dem Schutzsystem des Fürsten Bismarck die
Spitze abbrechen, von einer Mehrheit des Reichstages
genehmigt wurden, die aus dem Centrum, den Frei-
willigen, den Sozialdemokraten, den Nationalliberalen
und dem größeren Theil der Freikonserverativen bestand.
Soweit sich aus der Staatsdebatte im Abgeordneten-
hause ein Schluß auf die Stellung der Parteien zu
dem Volksschutzgesetz ziehen läßt, kann der Minister-
präsident Graf v. Caprivi für diese Vorlage auf das
Centrum und diejenigen Konserverativen rechnen, welche
bei den Handelsverträgen im Reichstage zur Oppo-
sition abgewandert. Demnach muß man sagen:
die eigentliche Stütze der Regierung ist — das
Centrum. Da in es nicht zu verwundern, daß die
Vermuthung aufsteigt, daß das Centrum, welches
sich zur Zeit des Fürsten Bismarck rühmte, der wahr-
hafte Träger der Schutzpolitik zu sein, die letztere
durch Genehmigung der Handelsverträge nur deshalb
preisgegeben hat, weil der Preis, der ihm für diese
Selbstverleugnung gezahlt werden sollte, bereits bekannt
war: die Durchführung des Windhorst'schen Schul-
antrags durch das Volksschutzgesetz des Kultusministers
Grajen Zedlig. Durch dieses Gesetz hat die Regierung
kapitulirt, noch ehe der zweite Kulturkampf, der
Kampf um die Schule auch nur begonnen hatte.
Das fernere durch dieses Gesetz die Macht des
Klerus über die Volksschule an ein gewisses Einver-
nehmen mit den Regierungsbehörden geknüpft ist,
braucht das Centrum nicht zu beanstanden. Wenn,
wie am Freitag Graf v. Caprivi darlegte, die Staats-
schule der Mitwirkung des Klerus bedarf, um die
Sozialdemokratie zu bekämpfen, so haben alle Ver-
halte von Staatsaufsicht u. dergl. praktisch gar keine
Bedeutung. Vorbehalte dieser Art haben nur den
Zweck, den Schein zu retten. Dem Centrum ist es
aber nur um die Sache zu thun. Und dem Centrum
verbüßt die Auffassung des Grafen v. Caprivi einen
Sieg, auf den es kaum noch gerechnet hatte. Wenn
die Sozialdemokratie mit Erfolg nur durch die Kirche
bekämpft werden kann, so hat diese es in der Hand,
den Preis für ihre Mitwirkung zu bestimmen. Die
Forderungen, die das Centrum sonst noch auf dem
Herzen hat, die Weitererfassung des Jesuitenordens
und die Befestigung der Bekleidungsämter, welche
das preussische Erbschicksal enthält, werden schon
noch nachkommen: unter Umständen wird die
Freiehebung des Privatunterrichts hindern, etwaige
Lücken auszufüllen. Das preussische Volksschul-
wesen wird in Zukunft unter der Herrschaft der
Nachfolger Windhorst's und der Herren Stöcker,
Hammerstein und Gen. stehen. Das ist also der
„neue Kurs“. Nimmt man dazu das famos Ge-
setz zur Bekämpfung der Trunksucht und das an poli-
tischen Horizont reichende Gesetz zur Bekämpfung der
Unkeuschheit — so kann man über das, was uns
bevorsteht, nicht mehr im Zweifel sein. Das Aus-
maßes gegen die Sozialdemokratie ist glänzend
befestigt, aber an die Stelle desselben soll jetzt eine
Gesetzgebung treten, die etwas früher oder etwas später
mit allen liberalen Grundgesetzen aufpäuen wird.
Dem Volksschullehrer wird meist nichts übrig bleiben,
als seine bessere Einsicht gegenüber dem Klerus zu
verleugern; er wird entweder auf sein Amt verzichten
oder sich dem „neuen Kurs“ gegen die eigene Ueber-
zeugung anschließen müssen, und die Erziehung durch

solche Lehrer soll die Kinder vor der Verführung durch
die Sozialdemokratie schützen! Ein verhängnisvoller
Irrthum ist nicht denkbar. Was aus den Gesetzen
würfen werden wird, welche die Signatur der neuen
Zeit bedeuten, wissen wir noch nicht. Aber das
müssen wir heute schon sagen: Eine Regierung, die
wirthschaftliche Entwicklungsbedingungen, wie die
Sozialdemokratie, mit Polizei, Bureaucratie, Klerus
und dem Strafrichter hellen will, sieht nicht auf der
Höhe der Zeit. Mit ihr wird das liberale Bürger-
thum nicht gehen können. Im Gegenheil, je ent-
schlossener und rücksichtsloser alles, was das Heil des
Volkes in Gesundheit, Bildung, bürgerlicher und reli-
giöser Freiheit sieht, sich zusammenscharrt und den
Kauf aufnimmt, um so besser. Herr v. Bennigsen
hat am Freitag im Reichstage behauptet, das liberale
Bürgerthum habe einen großen Einfluß zu beanspruchen.
Ehr richtig; aber gewinnen wird es den größeren
Einfluß auf Staat und Gesetzgebung nur, wenn es
die selbstmörderische Verbindung mit seinen unver-
antwortlichen Gegnern, den Schleppenträgern der Reaction
abshwört, wenn jeder Liberale sich bewußt wird, daß
jeder Konserverative auf politischem und wirthschaft-
lichem Gebiete sein Feind ist.

Politische Uebersicht.

Ueber die Valutargulierung zwischen
Oesterreich und Ungarn haben am Sonnabend
Berathungen zwischen dem ungarischen Finanzminister
Wedecker und dem österreichischen Finanzminister
Steinbach stattgefunden. Es soll eine vollständige
Einigung erzielt worden sein. Nach dem Zusammen-
tritt des neu gewählten ungarischen Reichstages wird
eine Vorlage über die Valutargulierung erwartet.
Ueber den Inhalt dieser Vorlage wird der „National-
zeitung“ aus Wien gemeldet: Dieselbe wird für die
Regierung die Vollmacht erteilen, das Goldverhältnis
festzusetzen, ohne vorher die Vorentragsförmigkeit zu be-
fragen, ferner die Bewilligung für die nöthigen An-
leihen fordern und endlich jene Abänderungen der
Statuten der Oesterreich-Ungarischen Bank festsetzen,
welche die Mitwirkung der Bank unter Verlängerung
ihres Privilegiums über die jetzige Endfrist von 1897
hinaus festsetzen und derselben gewisse im Interesse
der Valutargulierung notwendige Beschränkungen
ihrer Geschäftstätigkeit auferlegen werden. Ungarn beharrt
auf der Forderung, daß in Konsequenz der Forderung
der Parität beider Reichshälften nach dem Oester-
reicher Moser jetzt ein Ungar Gouverneur der Bank
werde, und erklärt dies für um so dringlicher, als
es notwendig ist, die Parole der ungarischen Oppo-
sition auf Schaffung einer selbstständigen ungarischen
Notenbank in solcher Weise zu besitzigen. Zum
Bankgouverneur soll der Präsident des gemeinsamen
Rechnungshofes, Tsch, in Aussicht genommen sein.
An dessen Stelle soll der jetzige deutschliberale Partei-
führer Herr v. Plener die Leitung des gemeinsamen
Rechnungshofes übernehmen. Die Befähigung der
letzteren Mittheilung bleibt abzuwarten.

Ueber die Kirchenfrage in Frankreich haben
die französischen Erzbischöfe am Mittwoch eine Er-
klärung erlassen, welche in den Kreisen der Republi-
kaner stark verurtheilt hat. Am Freitag hatte nun
der Abg. Hubbard, welcher vor einigen Wochen
die Regierung wegen der Haltung des Klerus inter-
pellirt, mit dem Ministerpräsidenten Freynet und
dem Justizminister Fallières Unterredungen über die
Rückgebung der Erzbischöfe. Hubbard erklärte, er
sehe in derselben einen Beweis dafür, daß der Klerus
die Waffen nicht abgelegt habe, und forderte die
Minister auf, von der Kammer für den kürzlich
eingebachten Gesetzentwurf, der die Associationen,
welcher als Vorläufer der Aufhebung des
Concordats betrachtet werde, die Dringlichkeit
zu verlangen. Die Minister erklärten einem Wolf-
schen Telegramm zufolge, daß sie die Frage am
Sonnabend dem Ministerrath unterbreiten würden.
— In Alger hat bekanntlich die französische
Regierung mit Schwierigkeiten bezüglich der Grenz-

stämme zu kämpfen. Am Freitag hat nun Minister-
präsident Freynet anlässlich der Berathung des
Gesetzentwurfs über die Verlängerung der algerischen
Bahnlinie Min-Sera im Senat erklärt, man befände
sich in jenen Gegenden gegenüber einer Art von Agi-
tation, die dortigen Nachbarn Frankreichs ständen
unter gewissen Einflüssen und folgten einer aus-
gegebenen Parole, er glaube jedoch über diese Ver-
hältnisse sich nicht näher auslassen zu sollen.
Die jetzige Feststellung der Bahnarbeiten solle aber
klar erkennen lassen, daß Frankreich fest entschlossen
sei, seine Autorität bis zur algerischen Landesgrenze
zur Geltung zu bringen. Der Senat nahm die ge-
forderten Kredite hierauf an.

Nachdem die Handelsverträge zwischen
Italien und den beiden Kaiserreichen
glücklich unter Dach und Fach gebracht sind, berührt
es um so unangenehmer, daß die Zollverhand-
lungen Italiens mit der Schweiz einen sehr
schleppenden Verlauf nehmen. Würde doch sogar
behauptet, sie seien auf dem Punkte, zu scheitern.
Nach Allem, was über die Verhandlungen an die
Öffentlichkeit dringt, ist es die Schweiz, welche über-
große Forderungen stellt. Die schweizerische Einfuhr
nach Italien ist allerdings in den letzten Jahren in
bemerkenswerther Weise zurückgegangen. Während
Italien im Jahre 1886 noch 16 000 Doppelcentner
schweizerische Baumwollentosse aufnahm, waren es
bereits im Jahre 1890 nur 6000. Für Maschinen
sind die entsprechenden Zahlen 57 000 und 39 000
Doppelcentner. Die italienische Ausfuhr nach der
Schweiz hingegen ist in kräftiger Aufschwung be-
griffen. An Wein führte Italien in den letzten 11
Monaten des vergangenen Jahres 348 000 Hectoliter
nach der Gegenoffenschaft aus, im Jahre 1886 nur
141 000 Hectoliter. Für Weisheide sind die ent-
sprechenden Zahlen 14 600 und 7300 Doppelcentner.
Es scheint nun, als ob die Schweiz den Import
ihrer Baumwollentosse und Maschinen wieder da-
durch auf seine alte Höhe zu bringen beabsichtigt, daß es
von Italien eine sehr erhebliche Ermäßigung der
Zollsätze auf diese beiden Waaren verlangt. Hier-
gegen sträubten sich aber die norditalienischen In-
dustriellen aus allen Kräften.

Der englische Vorkäufer in Petersburg, Sir
Morier, war vor kurzem nach Rom verlegt. Jetzt
wird aus London amtlich gemeldet, daß Morier in
Petersburg bleibt und zum Vorkäufer in Rom Lord
Dobson ernannt worden ist.

Der französisch-bulgarische Conflict
kann nunmehr wohl als endlich beigelegt betrachtet
werden, trotzdem die französische Regierung ihren
Rückzug, den sie auf die letzte bulgarische Note hin
angetreten hat, noch ein wenig zu maskiren versucht.
Einer offiziellen Mittheilung zufolge dürfte der diplo-
matische Agent Frankreichs in Sofia, Vanel, ermächtigt
werden, den Zwischenfall anlässlich der Affaire
Ghadourne zu schließen, da die Regierung die
Erklärungen der bulgarischen Note als eine hin-
reichende Satisfaktion für Frankreich erachtete.
Indessen würde der Agent nicht autorisirt werden,
eine Discussion über die Befugnisse zu eröffnen, welche
sich Bulgarien im Allgemeinen vorbehalten will,
nämlich auf eigene Hand eine Ausweisung
vorzunehmen, falls die betreffende inkriminirte Person
nicht innerhalb einer bestimmten Frist das bulgarische
Landesgebiet verlassen haben würden. — Während
der Ministerpräsident Stambulow am Sonntag
Nachmittag in Sofia in Begleitung mehrerer ein-
geladener Gäste eine Schiffsfahrt auf das Land
unternahm, entlud sich plötzlich ein Revolver,
den er in seiner Tasche trug. Durch den
Schuß erhielt Stambulow eine leichte Verwundung,
welche jedoch zu keinerlei Beforgnissen Veranlassung giebt.

In Griechenland hat sich die Commission,
welche damit beauftragt war, zu unteruchen, ob der
frühere Ministerpräsident Trikyris in den An-
klagezustand versetzt werden solle, aufgelöst,
da die während der Kammervacanz der Commission

bewilligte Frist abgelaufen war, ohne daß dieselbe das Exposé benutzt hätte.

Die **brasilianischen** Kammern nahmen vor ihrer Vertagung einen Antrag an, durch welchen ihren Vertrauen zum neuen Präsidenten General Prisco Ausubert gegeben wird und demselben unbeschränkte Vollmachten erteilt werden.

Ein Telegramm aus Santiago besagt, der chilenischen Regierung sei von den Vereinigten Staaten von **Nordamerika** ein sehr entschiedenes Ultimatum zugegangen. Darin werden erklärt, die Unionsregierung werde die diplomatischen Beziehungen zu Chile abbrechen, wosfern die chilenische Regierung nicht die für die Vereinigten Staaten beabsichtigten Ansprüche der Deutsche zurückziehe, welche der frühere Minister des Auswärtigen, Matta, am 11. Dezbr. v. J. an den chilenischen Gesandten in Washington, Montt, gerichtet hat. Das Ultimatum fordere unverzüglich Genugthuung, für welche keinerlei Frist gesetzt würde. — Dem Vernehmen nach hat die Regierung vier Kaufahrtschiffe gemietet, um diese für den Fall eines Krieges mit Chile zur Aufnahme von Truppen und Proviant herzurichten.

Deutschland.

Berlin, 25. Jan. Der Kaiser fuhr am Freitag sofort nach der Ankunft von Kiel nach dem Reichskanzlerpalais, um den Vortrag des Generals von Gavrioli entgegenzunehmen. Comabend Vermittag wohnte der Kaiser auf dem Schloß bei Kammersdorf Schloßprezidenten bei. Alsdann nach seiner Rückkehr nach Berlin bereitete der Kaiser im hiesigen Schloß mit dem Chef des Militärkabinetts und des Chefkabinetts. Nach der Abendmahl begab sich der Kaiser um 7 Uhr in die militärische Gesellschaft, um den dort zur Feier des Geburtstages Friedrich v. Gr. gehaltenen Vortrag zu hören. Später nahm der Kaiser beim Kultusminister Grafen Helldorf-Trübschler den Thee ein. Oestern Vormittag fuhr die Majestäten gemeinsam vom Schloß nach dem Dom, um der feierlichen Einführung des neuen Hof- und Dompropstigers D. Bierage beizuwohnen. Um 11¹/₂ Uhr fand im Ritterstall des fgl. Schlosses die Nagelung der den bereits genannten Truppenentbeilen verliehenen neuen Fahnen und Standarten und gleich darauf die Weihe dieser Heiligen statt. — Prinz Heinrich, welcher gestern Nachmittag um 1 Uhr mit seiner Gemahlin in Berlin erwartet wurde, ist nach hierher gelangten Nachrichten in Kiel leicht an der Infuenza erkrankt. Es ist deshalb die Hierherkunft des Prinzen und seiner Gemahlin zweifelhaft geworden.

— (In Sachen der Steuerfreiheit der Reichsmittelbaren) sind nach einer Kaffeler Meldung der „Nationalzeitung“ daselbst im Hotel Schirmer verschiedene Fürsten, darunter die von Jersburg-Birstein, Bentheim-Steinfurt, Salm-Wittgenstein zu Besprechungen zusammengetreten.

— (Zur Volksschulgesetvorlage.) Im vorigen Jahre erklärte das Centrum im Abgeordnetenshaus, die Regierung müsse sich vor Einbringung eines Volksschulgesetzes mit den Bischöfen verständigen. Der neue Kultusminister ist, wie die ultramontane „Schief. Volksz.“ andeutet, dieser Anweisung gefolgt und hat mit dem Fürstbischof von Breslau, Dr. Kopp, über seinen Entwurf verhandelt. Da wäre es ja besser, Herrn Dr. Kopp zum Kultusminister zu machen. Dann wüßten wir gleich, woran wir sind.

— (Stimmen über das Volksschulgesetz.) Jetzt oder nie, so schreibt die ultramontane „Kölnische Volksz.“, ist die parlamentarische Lage für das endliche Zustandekommen des Volksschulgesetzes günstig. Die Schwierigkeiten über einzelne recht bedenkliche Punkte der Vorlage seien nicht unwiderrüchlich. Auf der Basis der gesetzlichen Fixierung des vor dem Ministerium Falk thatsächlich Gebliebenen müßten sich Centrum und Konfessionäre verständigen können zur Beseitigung der Verwaltungspraxis der unglückseligen liberalen Aera der siebziger Jahre. — Die „Lehrerzeitung für Westfalen und die Rheinprovinz“ schreibt, daß durch den neuen Schulgesetzentwurf die preussische Lehrerschaft wieder um eine Hoffnung ärmer geworden ist. So erwünscht derselben auch eine gesetzliche Regelung der Volksschulverhältnisse ist, so wird sich ihr doch das Urtheil aufnöthigen: Lieber gar kein Gesetz als ein solches, in welchem weder den berechtigten Wünschen der Volksschullehrer, noch den Forderungen der Pädagogik gebührend Rechnung getragen ist. — Die Viecieler Stadtverordnetenversammlung hat mit großer Majorität den Antrag aufgefördert, dahin zu wirken, daß

möglichst bald der weisfällige Städtetag zusammentritt, um gegen das Volksschulgesetz Stellung zu nehmen.

— (Zur Frage Sonntagsruhe im Handeldsgewerbe) ist aus der Deutsche Privatbeamtenverein zu Magdeburg von der Regierung aufgefordert worden, sich gnädiglich zu äußern. In Folge dessen hat der Verein eine Versammlung von Vertrauensmännern, an welcher ca. 60 Personen theilnahmen, einberufen. Die Versammlung ist zu dem Schluß gekommen, daß ein absolutes Verbot der Sonntagsarbeit in allen oder auch nur einzelnen Branchen des Handeldsgewerbes nicht gedacht werden kann. Um sich über die Einzelfragen schlüssig zu werden, hat der Verein Subkommissionen aus den Vertretern der betreffenden Gruppen gebildet.

— (Zu der Strafgesetznovelle,) welche auch die Ankündigung unzüchtiger Schriften in der Presse bestrafen will, schreibt der „Hannover. Courier“: „Man kann von dem für den Informativtheil verantwortlichen Mitglieder des Zeitungspersonals doch selbstverständlich nicht verlangen, daß er die angeklagten Druckschriften auf ihre Moralität prüft; noch weniger von der langen Reihe derer, welche nach neuester Praxis wegen „Beihilfe“ verantwortlich gemacht werden können. Es muß also mit einer Klarheit und Deutlichkeit, an der die Interpretationskunst auch des scharfsinnigen Staatsanwalt zu Schanden wird, in dem Gesetze ausgesprochen werden, daß die Verfolgung auf Grund des zu schaffenden Paragraphen nur stattfinden kann, wenn der unzüchtige Inhalt der Schrift aus der Ankündigung selbst hervorgeht oder die für den Informativtheil verantwortliche Person nachweisbar sonst davon in Kenntniss gesetzt worden ist — etwa durch eine Mittheilung von amtlicher Stelle —, daß jene Druckschrift einen strafbaren Inhalt hat.“

— (Ueber die ununterbrochene Vermehrung der Beamten) und Schreiber in der Militärverwaltung wird in der „Kölnischen Zig.“ angeführt des neuen Militärerats geflagt: „Es wird beim Heere jetzt sehr viel geschrieben, Tintenströme fließen und da dürfte es doch an der Zeit sein, ganz genüchlich zu erwägen, ob nicht durch eine grundsätzliche Vereinfachung des Schreibwesens an Personen und Geld gespart werden kann. Wir glauben gern, daß unter den jetzigen Bestimmungen das vorhandene Personal vielfach überbürdet ist, aber eine Vermehrung scheint uns kein Radikalmittel dagegen, denn nach den bisherigen Erfahrungen mit der preussischen Bureaukratie wird um so mehr geschrieben, copirt, mundirt, collationirt, registriert, und wie alle die schönen Fadausdrücke lauten, je mehr Federn zur Verfügung stehen. Seit 1888—89 ist die Zahl der bei den Intendanturen erledigten Dienstsachen um 22 pCt. gestiegen und folgerichtig fordert die Militärverwaltung jetzt auch 56 neue Beamtenstellen, von denen zunächst allerdings nur 28 eingestellt sind. Auch die Bureauisten sind um 13583 Mt. erhöht worden.“

— (Den Agitationen gegen den Hausirhandel,) welcher von dem rücksichtslosen Eigeninteresse dieht, sind nachfolgende eine Anzahl deutscher Gewerbevereine nach dem „Berl. Tagbl.“ auf einem Congreß entgegenzutreten, der im Februar in Magdeburg stattfinden soll.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Im „Fennsalat“ zu Berlin tagte in voriger Woche eine von mehr als 5000 Personen besuchte sozialdemokratische Versammlung. Abgeordneter Bebel sprach über das Thema: „Was lehren uns die letzten großen Streiks?“ Die Versammlung nahm einstimmig folgende von Bebel beantragte Resolution an:

„Die Versammlung erklärt: gegenüber dem Bestreben der Unternehmungskasse, die wirtschaftliche Lage der Arbeiterklasse immer tiefer herabzubrüden und die letztere in die vollständigste ökonomische Abhängigkeit von der Unternehmungskasse zu bringen, ist die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterklasse eine Nothwendigkeit. Da aber die gewerkschaftliche Bewegung ihrer Natur nach auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse innerhalb der bestehenden Gesellschaft gerichtet ist, so genügt dieselbe nicht, um auch die Befreiung der Arbeiterklasse aus dem Joch des Kapitalismus herbeizuführen. Dieses ist vielmehr Aufgabe des politischen Kampfes, wie ihn die Sozialdemokratie führt, eines Kampfes, dessen Endziel die Aufhebung des Klassenstaates, die Verwandelung des Privateigentums an Produktionsmitteln in genossenschaftliches Eigentum und die Umwandlung der Waarenproduktion in sozialistische, für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion ist. Die Versammlung betrachtet es daher als die Pflicht aller Arbeiter, sich der Sozialdemokratie anzuschließen und ihre Bestrebungen thätigst zu unterstützen.“

Außer dieser Resolution wurde eine weitere angenommen, wonach sich die Berliner Arbeiter verpflichten, nur Sachen mit Controlmarken zu kaufen. Zu den Meinern des Abends gehörte

auch Hel. Wabnig. Diese leitete sich folgende Stillhalte: „Wenn erst die Schriftsteller allesamt Sozialdemokraten sind, dann wird es sehr bald dahin kommen, daß in seiner Zeitung mehr etwas erscheinen kann, was gegen die Sozialdemokraten geschrieben ist.“ Nach einer Bemerkung des Herrn Bebel hat der sozialdemokratische Parteivorstand 20 000 Mt. an eine gewisse Seite behufs Unterstützung des Buchdrucker-Ausstandes gegeben; er hat aber die an ihn von verschiedenen Seiten gestellten Forderungen, die sich auf 100 000 Mt. beliefen, abgelehnt, da der Vorstand sich nicht für berechtigt gehalten habe, das Parteivermögen, das in erster Reihe für politische Zwecke bestimmt sei, für gewerkschaftliche Zwecke zu verwenden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 22. Januar.) Zu der heutigen Sitzung wies zunächst der Abg. Dr. v. Amberg in der Bundesvertragsdebatte den gestrigen Beschlüß des Abg. v. Bennigsen, die Freimünzen sollten sich mit der Abminderung der Schulpöse, insbesondere der Lebensmittelpöse begnügen, als einer leontinischen Vertrag zurück. Zu dem schönen Rahmen der Handelsverträge sollte bisher das Genügende. Die Scheidung der Liberalen sei nicht die Folge der Schutzpolizei, sondern weil er und seine Freunde voraussehen, daß die schutzpolitisch-sozial-anarchische Politik Bismarcks ihre Spitze gegen den Liberalismus lehre; was sich auch als richtig erweisen. Eine Verständigung der Freimünzen mit den Nationalliberalen sei heute innerhalb derselben Partei noch nicht angezielt, aber wenn Jeder dem Anderen zugehe, daß auch er ein ehrlicher Patriot sei, wenn man den Anderen nicht in Acht und Bann thue wegen Meinungsverschiedenheiten über eine Regierungsmehrheit, dann würden die Parteien in großen idealen Fragen in Frieden zusammengehen können. Wir (die Freimünzen) wollen den Kampf nicht länger führen als lediglich nothwendig (schonster Beifall bei den Freimünzen). In ähnlicher Weise erklärte Abg. Richter sich zu einem Zusammengehen mit den Nationalliberalen gegenüber dem Volksschulgesetz bereit. Herr von Bennigsen schloß seine Eingangsrede, in der er Mißverständnisse seiner gestrigen Rede berichtigte, mit der Erklärung, auf dem bezeichneten großen Geleite würden die Herren Dambrger und Wichter ihn und seine Freunde stets bereit finden, das Streben nach gemeinsamen Vorgehen zu unterstützen. — Nächste Sitzung Montag.

— Der Bundesrath hat die Ausdehnung des Zollernabzugesgesetzes auf den in Lantimlagern befindlichen ausländischen Wein abgelehnt. In Folge dessen hat die Commission des Reichstags am Sonntag bei der 2. Lesung ihre Beschlüsse einer Revision unterworfen. Schatzsecretär v. Matscharovich die Ablehnung der Beschlüsse mit handelspolitischen Gründen; wo eben Verträge über bestimmte Zollsätze abgeschlossen seien, sei es nicht recht, wenn auch nur für gewisse Zeit, allen anderen dieselben Vorbeile zu gewähren. Dr. Warth war der Ansicht, die Commission müsse, da sie rein sachlich beschließen habe, ihre Beschlüsse aufrecht halten: wenn die handelspolitischen Erwägungen zurecht, d. h. in den Handelsverträgen begründet wären, so würden er und seine Freunde die Verträge verworfen haben, die uns in der ganzen autonomen Gesetzgebung hindern würden. Auch Büsing findet die Erklärung des Schatzsecretärs unbegründet. Die Transaktions werden als jungstes Ausland betrachtet, gegen kommt das wirkliche Ausland nicht in Betracht. Nur Rumänien steht in Frage. Ein Mißbrauch sei völlig ausgeschlossen. Sachliche Gründe habe die Regierung nicht angeführt. Auf Anregung des Abg. Müller wurde eine Subcommission, bestehend aus Fürst Hatzfeld, Feh. v. Bentz, v. Bollmar, Büsing, Ritter, Graf Stolberg verantragt, mit dem Schatzsecretär vertraulich zu verhandeln, um ein Resultat zu erzielen, welches im Reichstage glatt durchgeht und der Zustimmung der Regierung sicher ist. Die Verhandlungen der Subcommission ließen indessen ohne Erfolg. Am 12. Uhr trat die Commission wieder zusammen und ging nach kurzer Debatte zur Abstimmung über. Die Einfuhr ausländischen Getreides zu den ermäßigten Zollätzen bis 30. April wird mit 12 gegen 8 St. aufrecht erhalten; desgleichen die Zulassung von Beständen an ausländischen Getreide, welche den Mühlensinfadern auf Kontingents angeführt sind, mit 16 gegen 5 Stimmen, endlich wird die Zulassung von Bau- und Nutzholz, aber unter Streichung des Termins bis zum 1. Juli d. J. angenommen; die Zulassung von ausländischen Wein aber mit 12 gegen 8 St. abgelehnt. Das Gesetz in dieser Fassung wird mit 18 gegen 3 Stimmen angenommen. Da der Abg. Zühl in Folge der heutigen Beschlüsse das Referat für das Plenum ablehnt, wird dasselbe dem Abg. Dr. Witte übertragen.

— Die Budgetcommission des Reichstags hat am Freitag den ihr bereits vor der Vertagung überwiesenen Gesetzentwurf über die Unterbringung der Friedensübungen einberufenen Mannschaften in erster Lesung durchberathen und beschlossen, die Unterstützung für die Gehraue auf 30 pCt. des ortsbühlichen Tagelohns zu erhöhen. Die Unterstützung für jedes Kind beträgt nach der Vorlage 10 pCt. für eine Familie sollen nicht mehr als 60 pCt. des ortsbühlichen Tagelohns bezahlt werden. Die Unterstützungspflicht wurde auf die Erstgeborenen für die 2. und 3. Uebung ausgedehnt.



Anzeigen.

Für diesen Blatt übernimmt die Redaktion den

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Dom. Dienstag: Anna Friederike Friedl.

Stadt. Getauft: Wilhelm Alfred S.
des Schneidermstrs. Schwärze; Elisabeth S.

Domkirche. Mittwoch den 27. Januar,
vormittags 10 Uhr, Fest-Gottesdienst

Katholische Kirche. Mittwoch den 27.
Januar ist zu Ehren des Geburtstages Sr.

Bibliotheks. Mittwoch 12-1 Uhr
Katholisch.
Die glückliche Geburt eines Knaben

Stadt besonderer Meldung.

Allen lieben Freunden und Bekannten
die Trauerbotschaft, dass heute früh

Richard
in seinem 18. Lebensjahre durch Gottes
unerwartlichen Rathschluß nach schwerem

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
nahme beim Begräbniß unseres lieben Kindes

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
nahme beim Begräbniß unseres lieben Kindes

Sof und Jughund zu ver-
kaufen.
Edward Büttorf,
Feytsdorf.

Ein Paar Färserschweine
zu verkaufen
Weißheller Straße 14.

Ein Paar Färserschweine
zu verkaufen
Unteraltensberg 26.

2 tragende Ziegen.
1 Rauenofen zum Kochen
billig zu verkaufen

Ein gutverzin. Haus (innere Stadt)
mit Seiten- und Hintergebäude, schönem Garten,

Per 1. April zu beziehen:
2 Stuben, Kammer und Küche,
2 Stuben, 3 Kammern u. 1 Küche.

Die obere Etage Ammentstraße 13a,
bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und

Weisse Mauer II.
Seem. Jörn, Baumunternehmer.
Wohnung
3 Stuben, Kammer u. Küche oder 4 Stuben,

Gerrichtliches Logis
in gebaueter Lage sofort zu vermieten resp.
zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Landshäcker Str. 7 ist die hochparterre-
Etage sofort zu vermieten und 1. April zu

Obstgauer Str. 21 ist die erste Etage
im Ganzen oder getheilt zu verm. u. 1. April

Einige Familien-Wohnungen im Preise von
20 bis 30 Thlr. sind zu vermieten und eine

Das von Herrn Geometer Schwenker be-
wobnete Logis, best. aus 2 Stuben, 2 Kammern,

Ein Familienlogis zu vermieten und so-
fort oder Dieren zu beziehen
Breitstraße 2.

Frische Bäcklinge,
frische grüne Heringe,
große Bohnen,
Sauerkraut u. Süßfrüchte

Feine Ballblumen
bei J. Kochmann, Fenchestr. 18.
Vielig's und Cibil's Fleischextract,
Ganten's und Blocher's Cascapulver.

in der Drogen- u. Farbenhandlung
von Osoar Leberl,
Burgstraße Nr. 16.

Damenschneiderei,
elegant und einfach, wird schnell und billig aus-
geführt
Teichstraße 10.

G. Schönberger,
Conditorei,
empfeht
feinste Marmelade

Keine
sahendere Vertreibung giebt es, als für das
größte Verkaufsgesch. Deutschlands
Geber & Klemm,

Mein Kohlengeschäft
hebe ich von jetzt an auf.
F. W. Tänzer.

Die Heilkräft der Zwiebel ist seit
Jahrhunderten erwiesen. Kein Süßen,
keine Gelferheit, Salzflecken, Weufl-

Grosse
Lotterie zu Danzig,
Ziehung am 11. Februar d. J.
1000 Geminie

Pfannkuchen
in bekannter Güte, täglich frisch,
empfeht
Robert Heyne.

Ein reines und zuverlässiges
Dienstmädchen
wird zum 1. April gesucht
Barthans Genie 6. Merseburg.

Stadt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 8 Uhr entschied sanft und gott-
ergeben, einem Bronchialkatarrh erlegend, unsere gute

Frau Wittwe Friederike Gesky
geb. Schwanengl.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. d. M.

Theodor Gesky.
Adolf Gesky.
Civilstandsregister der Stadt Merseburg
vom 18. bis 24. Januar 1892.

Holz-Auktion.
Donnerstag den 28. d. M.,
nachmittags 3 Uhr.

Lagerschuppen
in der Nähe der Fabrik gesucht.
Farbwerk Gelbe Erde.

Stadtgut-Verkauf.

Ein hieselbst beleg. Oeconomiegut
mit zwei Scheunen, gr. Hofraum, desgl.

Grundstück.
bestehend in Haus, Garten, großer Stellung
und sehr großen Hinterhof, zur Oekonomie,

Hausverkauf.
Gerrichtliches Wohnhaus (schöner
Garten) ist sofort sehr billig zu verkaufen.

Zur Schlosser und Schmiede.
1 Blasebalg und 1 Amboss sind billig
zu verkaufen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Habe heute sehr hoch-
feine Waare ge-
schlachtet. Sehr fett.
R. Kolbe, Rostschlächter.

Bücklinge Bücklinge
à Kiste 90 Pf., Meisen-Gratzerlinge 2 Mk.
bis 3 Mk. je Kiste. **Neu! ff. Zuck-
bücklinge** Neu! ff. Zuck- à Kiste 10 Pf.
Desgl. ff. Zuckbücklinge, Sprötten, Aale,
Fleischer, ff. Bäckbücklinge, sowie schwebende
3-4 Kiste 10 Pf.
Adolf Schmieder aus Halle.

Jeden **Wittwoch** auf dem **Bochenermarkte**
frisch eintreffen: grüne Heringe à Kiste 10
Pf., 3 Kiste 25 Pf., **Neu! ff. Zuck-
bücklinge** Neu! ff. Zuck- à Kiste 10 Pf.
Desgl. ff. Zuckbücklinge, Sprötten, Aale,
Fleischer, ff. Bäckbücklinge, sowie schwebende
3-4 Kiste 10 Pf.
Adolf Schmieder aus Halle.

Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin n. Zeitz. W.
vollkommen neutral mit Boraxmischungs-
und ausserordentlichem Aroma. Ist zur **Reinlich-
ung und Erhaltung eines zarten blendend-
weißen Teints** unersetzlich. Bestes Mittel
gegen **Sommerprossen**. Borr. à Kiste 50
Pf. bei Apotheker **F. Curtze**: **Jillale**
in **Döllmitz**.

Kein Husten mehr.
Ein gutes **Gewürzmittel** sind bei allen
**Güsten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und
Lungenentzündungen** Zwiebelbonbons.
In Packeten à 50, 30 und 10 Pf., nur allein
bei **Heinr. Schulte jun.**

Merseburger Landwehrverein.
Die diesjährige Geburtstagsfeier Sr. Majestät
des Königs Wilhelm II. wird **Mittwoch**
den **27. Januar** er., von **abends 8 Uhr**
an, durch **Concert, Theater** und anschließenden
Ball in der „**Fünfenburg**“ stattfinden.
Eintrittspreise für Kinder und Angehörige
der Kameraden, für Wittwen und deren Kinder,
sowie Freiladungen sind nur bei Kamerad **Veibel**,
Gothardstraße 28, bis zum Festtage **abends**
7 Uhr zu haben.

Ohne Karte kein Zutritt.
Das **Directorium.**
Donnerstag den **28. Januar**,
abends **7 Uhr**,
im **Königlichen Schloßgartenalon**
Künstler-Concert
(außer Abonnement).

Historischer Liederabend
von **Frau Amalie Joachim**.
Die Abonnenten für nummerierte Plätze zu
den Künstlerconcerten und Desjengens, welche
zu dem zweiten Künstler-Concert nummerierte
Plätze außer Abonnement genommen hatten,
zahlen 1,50 Mk. für den Platz. Denselben
bleiben jedoch die Plätze nur bis zum **26.**
Januar, **abends 8 Uhr**, reserviert.

Die Mitglieder des Beamtenvereins und
die Lehrer an den städtischen Schulen, welche
Abonnementkarten haben, sowie Desjengens,
welche zu dem zweiten Künstlerconcert an
nummerierte Plätze genommen hatten, zahlen
50 Pf. für den Platz. Auch diese Vergünstigung
gibt am **26. Januar**, **abends 8 Uhr**, auf.
Im Uebrigen beträgt der Eintrittspreis für
einen nummerierten Platz 3 Mk., für einen nicht
nummerierten 2 Mk. Der Verkauf dieser
Plätze beginnt am **27. Januar** vormittags.

Programme werden im Saale nicht aus-
gegeben. Briefen nebst angehängten Karten
sind à 20 Pf. in der **Föllberg'schen Buch-
handlung** verkauflich.

Heute
frische hausgeschlachte Würst.
Otto Zachow.

Augarten.
Heute Dienstag **Schlachtfest.**
Freitag 9 Uhr **Wahlfest**.
L. Gotthardt.

Pretzsch.
Mittwoch den 27. Jan. (Kaiser's Geburtstags-
tag) ladet zum
Pflaumenkuchenshmins und Ball
freundl. ein **Fr. Wolf.**

Gasthof zur grünen Eiche.
Heute Dienstag **Schlachtfest.**
W. Schott.

Schwendler's Restaurant.
Morgen **Mittwoch Schlachtfest.**
Freitag 10 Uhr ab **Wahlfest**, nachmittags
Theater und frische Würst, auch andern Saue.

**An die Mitglieder des hiesigen Vorschuss-
Vereins, die Haftpflicht betreffend.**
Schon länger als seit Jahresfrist hat sich unter den Mitgliedern des Vereins
eine starke Strömung dahin bemerkbar gemacht, den Verein mit unbeschränkter
Haftpflicht in einen solchen

mit beschränkter Haftpflicht
umzuwandeln. In der vorjährigen Generalversammlung ist dieses Thema bereits
erörtert worden und hoffen wir, daß in der bevorstehenden ein Beschluß in
unserm Sinne herbeigeführt wird, weshalb wir Sie bitten, recht zahlreich daran
theilzunehmen und bei der Abstimmung lediglich durch Stimmzettel Ihren Willen
kundzugeben. Die bisherige Art und Weise ist unter den jetzigen Verhältnissen
wohl nicht mehr die richtige zu nennen und glauben wir sagen zu können, daß
ein Verein mit unbeschränkter Haftpflicht jetzt nicht mehr zu Stande kommen würde,
daß das neue Genossenschaftsages vom 1. Mai 1889 die Verpflichtungen der
Genossen wesentlich vermindert hat. Wir wollen gern zugeben, daß die Leitung
unseres Vereins sich in besten Händen befindet, wissen auch, daß Männer in dem
Aufsichtsrath mit dem richtigen Verständnis thätig sind, meinen aber, daß Verfälle
wie sie in letzter Zeit in Allenheim, Burgstädt und namentlich in Saalfeld vor-
gekommen, geeignet sind, das Publikum misstrauisch zu machen. Auch der fort-
währende Rückgang in der Mitgliederzahl unseres Vereins, namentlich der Wohl-
habenderen, muß uns zur Begründung dieser Ursache Anlaß geben. Der Vor-
theil, den die Vereinsmitglieder durch den Verein genießen, soll sich nicht eines
Tages für dieselben in das Gegenteil verandern und den Untergang der wohl-
habenden Mitglieder herbeiführen. Man soll die Fesseln abwerfen, die einem ge-
sellschaftlichen Entwickeln hinderlich sind und diese Fesseln sind für den Verein: die
unbeschränkte Haftpflicht. Von dem Gegnern der Umwandlung wird uns vorge-
halten, der Credit des Vereins würde darunter leiden und die nächste Folge wäre
eine wesentliche Einschränkung des Geschäftsumfanges. Wir haben auch diesen
Punkt reichlich erwogen und uns angelegen sein lassen, bei andern Genossenschaftlichen
Nachfrage zu halten, haben aber nicht ein einziges Zusatzen finden können, bei dem
dies der Fall gewesen wäre. Durch die Umwandlung hoffen wir ein Wachst-
hum in der Mitgliederzahl, namentlich der Wohlhabenderen herbeizuführen, nur
muß Jedermann die Gewissheit haben, für welchen Betrag er schlußmässigen Falles
haftbar gemacht werden kann.
Darum auf! Genossen, kommt alle zu der demnächst stattfindenden General-
versammlung, wahret Eure Interessen dadurch, daß Ihr für die beschränkte Haft-
pflicht stimmt, denn nur dann kann unser Verein erhalten bleiben, sich neu ver-
jungen und zum Segen seiner Mitglieder bestehen.

Einer für Viele.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung
unwiderruflich schon 8.—10. Februar.

3311 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Mk. 125,000, Mk. 50,000,
Mk. 10,000, Mk. 5000 u. c.

Orig.-Loose à 3 Mk., Porto und Liste 50 Pf., 1/2 Anth. 1 1/2 Mk.
(auf je 10 Stück 1 Freiloose)
empfehlen und verkaufen

E. Brandt & Co., Lotteriegeschäft,
Erfurt, Neuwerkstrasse 41.
Telegramm-Adresse: **Lotteriebauz, Erfurt.**

Mit heutigem Tage eröffnete ich **Wagnerstrasse**
Nr. 3 eine
Kranz- und Bouquet-Binderei
und halte dieselbe einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung
prompter Bedienung und solider Preise bei Bedarf angelegentlichst
empfohlen.
Sachachtungsvoll
G. Exner, Kunst- und Handelsgärtner.
Verkauf von Schnittblumen.

Das Gesellschaftshaus
Kaiser Wilhelms-Halle
habe ich künzlich erworben und die Räume neu restaurirt.
Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich meine Räumlichkeiten
zur gütigen Benennung.
Für gute **Speisen** und **Getränke** bei flotter Bedienung
ist bestens gesorgt. **Säle und Zimmer** werden gut geheizt.
Otto Kohlmann.
Von **Freitag** den **29. d. M.** ab steht
bei mir wieder **große Auswahl** von hoch-
tragenden und neuankommenden
Fürsen und **Rühen**
zum Verkauf.
L. Nürnberger.

K. M. G. V. D. N.
Mittwoch den 27. Januar, abends 8 Uhr,
frühdliches **Zusammenkunft** der Mitglieder
(auch der Wittwen) im Vereinslokal.
T.

Männer-Turn-Verein.
Dienstag den 26. d. M. nach dem
Turnsaale zur **Vorfeier des Ge-
burtstags Sr. Majestät des Kai-
sernabend.**
Zunfenburg. Der Vorstand.

Verein ehemal. Kampfgenossen.
Mittwoch den 27. d. M., Punkt 9 Uhr,
Antritt beim Kamerad **Kaisermann** am
Kirchgang. Um zahlreiche Theilnahme wird
gebeten.
Der Feiern des Geburtstages Sr. Majestät
des Kaisers und Königs findet von **abends**
8 Uhr an beim Kamerad **Vogel**
Abendunterhaltung
statt.
Angleich findet die **Monatsversammlung**
für Monat Februar statt und sind Kameraden,
welche dem Vereine beitreten wollen, herzlich
willkommen.
Der Vorstand.

Merseburger Landwehrverein.
Zum **Kirchgange** des Fest-Gottesdienstes
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des
Kaisers und Königs tritt der **Verein Mittwoch**
den **27. Januar** er., **vormittags 9 Uhr**
vor der Wohnung des Herrn **Director's**,
Galtische Straße 12, an.
Das **Directorium.**

Bürger-Verein für
städtische Interessen.
Generalversammlung
Dienstag den **26. Januar** 1892,
abends 8 1/2 Uhr,
im „**Tivoli**“.
Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung über das verflozene Ver-
einsjahr.
 - 2) Rechnungslegung und Festsetzung des Jahres-
beitrages.
 - 3) Wahl des Vorstandes.
- Um recht zahlreiche Erscheinen der Mit-
glieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

Rathskeller.
Heute Dienstag **Abend**
Salzknochen.
F. Kühnert.
Zur Zufriedenheit.
Heute Dienstag **Schlachtfest.**
E. Vogel.

Schöneberg's Restauration.
Wittwoch Schlachtfest.
Abends **Brat- und Hühne** Werk.
Ein Fleischerlehrling
kann zu **Stieren** in die Lehre treten
Gothardstrasse 34.
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher **Wuß**
hat, **Glozer** zu werden, wird sofort oder
später gesucht.
Karl Schmidt, Glaserstr.,
Neumarkt (Krautstraße).

Vertretung.
Eine **Allgauer Käserei** an **groß**
für **Merseburg** und Umgebung **tüchtigen**
Vertreter. Schriftliche Offerten unter **K. K.**
an die Erped. d. Bl.
Wäckerlehrling nach **auswärts** gesucht.
Meldungen zwischen **12-2 Uhr** bei
M. Melnitz, **Gothardstr. 161.**
Ein **Schlüssel** mit gelber **Haufe** gefunden.
Abzuholen **Branhastr. 6, 1 Tr.**
Ein **Fücher** gefunden. Abzuholen
Branhastrasse 4, part.

Verloren
Dienstag **Abend** auf dem Wege
von **Kenna** nach **Merseburg**
eine **Pferdecke**, gezeichnet **A. K.**, und eine
Beutche. Gegen **Belohnung** abzugeben
große Ritterstraße 4.
Ein **Mod** verloren. Abzugeben
Borsert Nr. 16, 1 Tr.

Verloren
am **Sonntag** zwischen **11 und 12 Uhr** vor-
mittags **2 Briefe** über **Gerichtsangelegen-**
heiten und eine **Rechnung** über **Gerichtslosten**
von der **Wälderstraße** durch die **Burgstraße**
nach dem **Neumarkt.** Der **ehrdliche Finder** wird
gebeten, dieselben **abzugeben** an seine **Adresse,**
Neumarkt 68.

Verloren am **Sonntag** **Abend** gegen **7**
Uhr vom **Café Nürnberg**
am **Teich** ans die **Haufe** eines **goldenen**
Armbandes. Der **ehrdliche Finder** wird ge-
beten, dasselbe **abzugeben** **Neumarkt 68.**
Hierzu eine **Extra-Beläge.** Die **Sorge**
für **unser** **Gesundheit!** von **Dewel & Beithen**
in **Köln a. Rh.**
Hierzu eine **Beläge.**

Parlamentarische Nachrichten.

Die Budgetcommission hat den zweiten Nachtrag zum Etat für 1891/92 Mehrausgaben für Naturalien und Victualien im Militär- und Marineetat wegen Erhöhung der Preise in Höhe von 8764923 Mk. für Beschaffung von Feldmaterial 1211000 Mk. und für die Befestigung von Helgoland 1395000 Mk. unverändert bewilligt. Nach vertraulichen Mittheilungen des Staatssekretärs v. Hellmann über den Werth Helgolands für die Vertheidigung der Nordsee ist die Insel hauptsächlich wichtig als Beobachtungsstation.

Provinz und Umgegend.

Zwei reisende Handwerksburschen kamen diese Tage nach Streichers Restaurant in Halle a. S., um sich zum Abendbrot und Nachquartier von den amwesenden Gästen noch einige Pfennige zu „rechnen“. Die Gäste, lauter Arbeiter, griffen denn auch ohne Ausnahme in den Beutel, um den beiden Bedürftigen einige Pfennige zu verabreichen. Die beiden armen Reisenden hatten das genannte Local schon eine reichliche halbe Stunde verlassen, als sie wieder erschienen und den Gästen die Mittheilung machten, daß einer derselben ihnen vorerfichtlich ein Zehnmärkstück verabreicht habe. Die Freude über diese beiden christlichen Arbeiter, die es sich wohl bewußt waren, wie schwer der Verlustträger an dem Schaden zu tragen haben würde, war eine allgemeine und wurde durch eine reiche Gefraßsammlung bedolnet.

In der letzten Hauptversammlung des Erfurter Bürgerschützen-corps konnte die Summe des Fehlbesatzes, der dem Corps durch das 13. Mitteldeutsche Bundesfähnlein erwachsen ist, entgültig festgestellt werden. Er beläuft sich auf 17000 Mann. Davon sind nach der Stat. durch Einziehung von 15 Proc. der Garantiesumme rund 14000 Mann gedeckt. Der Rest von etwa 3000 Mann fällt der Schützenkasse zur Last. Die Fechter, sämtlich Mitglieder des Corps, kommen insofern über das jetzige Opfer leichter hinweg, als die Hauptversammlung beschloß, aus den Ueberfähnlein der kommenden Jahre die geleisteten Zahlungen mit 3 Proc. zu vermindern und allmählig zurückzugeben.

Der „Maderadakisch“ ironisiert die angeblich schlechte Behandlung, die der Redacteur Vossart in Gefängniß in Achtershausen erfahren haben soll, in folgender köstlicher Satire: „Dem liberalen Redacteur Vossart, der sich in der Strafanstalt zu Scherzhäufen aufhält, wurde durch die Gefängniß-Direction eine freundliche Wohnnachricht überbracht zu Theil. Es wurde nämlich seiner Abendsuppe ein drittes Fettzeug zugelegt, das die Güte und Menschenfreundlichkeit der Direction wiederpiegelt. Vossart, der tief gerührt war, fiel dem anwesenden Derausscherer um den Hals und versprach, nie mehr an den Säulen des Coburg-Geheulischen Staates rütteln zu wollen. Möge die Besserung von Bestand sein!“

Der „Verein für Geflügelzucht“ zu Weissenfels veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine große Ausstellung, verbunden mit Vereinsfeier und Verlosung in „Schumanns Garten“. Die Ausstellung, die in die Zeit vom 30. Januar bis 1. Februar fällt, verspricht eine der reichhaltigsten und interessantesten zu werden, die bis jetzt von genanntem Verein veranstaltet worden sind.

Der Gartenbauverband des Königreichs Sachsen errichtet in Dresden eine Schule zur Ausbildung von tüchtigen Gärtnern und Vergärtnern. Die erste Einrichtung wird von den Gartenbauvereinen bzw. einzelnen Gärtnern besritten werden; das Ministerium gewährt eine Unterstützung.

Nach dem einstimmigen Beschlusse der städtischen Vertretungen von Kösen ist dieser Tage die seit 25 Jahren schwebende Frage der Erbauung einer Kirche in diesem Badorte erledigt worden. Die gesammten Baukosten betragen 100000 Mk., wovon etwa 85000 Mk. durch freiwillige Beiträge gesammelt worden sind. Der Rest von etwa 15000 Mk. soll durch Anleihe aufgebracht werden. Von den eingetragenen Bauplänen ist der vom Architekten Zayro in Halle gewählt worden.

In Giebichen hat sich ein Genossenschaftsverein gebildet, an dessen Spitze der als sozialdemokratischer Agitator bekannte Sattler Kranke steht. Neben ihm befinden sich die Maurer Hoffmann und Brossel im Vorstände. Anschließend ist die Vereinsgründung eine sozialdemokratische Parteidache.

Am Anfnahme an den in der Pfingstwoche in Halle stattfindenden 9. deutschen Lehrertag dürfte das Kaiser-Denkmal in Halberstadt enthielten werden. Wenigstens hofft der Leipziger Lehrerverein, welcher im Auftrage des „Deutschen Lehrervereins“ die Vorarbeiten zur Ausführung des Denkmals übernommen hat, bis dahin das Denkmal übergeben zu können.

Dem Feldwebel Scharff in Raumburg, der nahezu vier Jahrzehnte des Königs Roß getragen, zuletzt als Bezirksfeldwebel in Duerfurt, ist die seltene Auszeichnung zu Theil geworden, den Charakter als Offizier zu erhalten.

Der Zweigverband deutscher Müller für die Provinz Sachsen und Anhalt hat in einer Denkschrift bei der anhaltischen Regierung beantragt, daß in sämtlichen durch Wind- und Wasserkraft bewegten Mühlen in Anhalt Arbeiter an Sonn- und Festtagen auch nach Infratritten der neuen Gewerbeordnung-Regelung beschäftigt werden dürfen.

In der Mosigauer Haide wurde ein großer Wildrevier verliert, indem mehrere Wildschweine eingefangen, geodtet und dann verzogen wurden. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Der Revisor des Verbandes Thüringischer Vorkämpfvereine, Herr H. Jäger in Almenau, ersucht um Aufnahme folgender Erklärung: Der in dem Concurrenz der Vereinsbank zu Saalfeld vom Concursverwalter bzw. Concursrichter gegen den Verbandsdirektor erhobene Vorwurf der Pflichtvernachlässigung entbehrt jeder thatsächlichen Unterlage und wird hiermit entschieden zurückgewiesen. Der mündlich und schriftlich erhobene Revisionsbericht liefert im Gegenthe zu dem fraglichen Vorwurf den Nachweis, daß bei den Revisionsarbeiten nicht nur den Bestimmungen des Gesetzes und des Verbandsstatutes, sondern auch den wüchsen kaufmännischen Gesplogenen entsprechen worden ist. Alle Schritte gegen die Urheber und Verbreiter jener Behauptung werden vorbehalten.

Localnachrichten.

Mersburg, den 26. Januar 1892.

Am Sonntag Nachmittag kurz nach 5 Uhr passirte das königliche Paar von Württemberg auf der Durchreise von Stuttgart nach Berlin mittelst Sonderzugs ohne Aufenthalt unsern Bahnhof.

Der Jünglingsverein versammelte am Sonntag seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers im „Schützenhause“. Nach herzlich Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Landessecretär Joch, sangen die Anwesenden gemeinsam das Lied: „Wir reichen uns zum Bunde die treue Brüderhand“, worauf Herr Prediger Vornhoff eine von gesundem vaterländischen Geiste durchwehte Festansprache hielt, welche mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß. Dann folgten in lebendigem Wechsel weitere allgemeine Gesänge, Chor- und Sololieder, Declamationen und die hübsche Scene: „Der alte Fritz und der Windmüller von Sanssouci“. Jede einzelne Nummer fand um ihres patriotischen Charakters und um ihrer wirklich guten Durchführung willen freudige Anerkennung und lauten Beifall. So daß sich die bei der Vorbereitung betheiligten Herren ebenso wie die jungen Leute selbst für ihre Mühe reichlich belohnt fühlen durften. Ein lehrreiches Wort des Herrn Fabler Werther und der gemeinschaftliche Gesang: „Nicht in Frieden eure Pfad“ bildeten den Abschluß der schönen Feier.

Infolge einer Anfrage, ob nur solche Personen sich in Eisenbahn-Wartesaalen aufhalten dürfen, welche darselbst etwas verzehren, ist von der königlichen Eisenbahndirection Berlin die Antwort ertheilt, daß, wer sich eine Fahrkarte gelöst, damit auch das Recht erwerben und bezahlt habe, sich im Wartesaale bis zum Abgange des Zuges aufzuhalten. Die Wartesaale sollen eben in erster Linie Wartesaale und erst in zweiter Linie Wirtschaftsraume sein.

Die vielbesprochene Frage, ob der Tag, an welchem ein Kind ein Jahr alt wird, sein erstes oder sein zweites Geburtstag genannt werden soll, ist in ihrer Bedeutung für das Rechtsgebiet durch das Reichsgericht dahin entschieden, daß „der Tag der Geburt selbst als der erste Geburtstag, der Tag also, an welchem man ein Jahr alt wird, als der zweite“ anzusehen sei.

Das hiesige Veranlagungs-Etablissement „Kaiser Wilhelms-Halle“ ist in diesen Tagen für den Preis von 74000 Mk. in den Besitz des Herrn Köhlmann aus Leipzig übergegangen.

Aus Anlaß eines Betrugsversuchs sei den Empfängern von Postanweisungen gerathen, genau zu prüfen, ob die auf der Postanweisung und dem Abschnitte niedergeschriebenen Beträge übereinstimmen. Für die Postbeamten besteht keine Vorschrift, zu prüfen, ob der eingeschriebene Betrag auf der Postanweisung mit dem Abschnitte übereinstimmt, für die Post ist nur die Anweisung maßgebend.

In wech großem Umfange die Maul- und Klauenseuche wieder einmal in unserem Regierungsbezirk um sich gegriffen hat, geben uns die beiden letzten Nummern des Amtsblattes der hiesigen königlichen

Regierung an. Es wird dort unterm 16. d. aus 33 Ortschaften der Ausbruch und aus 14 Ortschaften das Entstehen der betreffenden Seuche gemeldet, während unterm 23. d. aus 24 Ortschaften die Anzeige vom Ausbruch und aus 6 Ortschaften die Anzeige vom Erlöschen der Seuche vorliegt.

Aus den Kreisen Mersburg und Duerfurt.

Von Bekannmachung des Amtsvorstehers vom 17. d. hat in Wölskau die Maul- und Klauenseuche eine starke Verbreitung erlangt und ist dieser Ort und dessen Feldmark für durchzureibende Wiederkäuer und Schweine gesperrt worden; auch darf solches Vieh aus dem Seuchenorte nicht ausgeführt werden.

Gelänglich einer Treibjagd im Zigelrodaer Forst wurde am Sonnabend voriger Woche im Schlage Melkenborn ein gut gefiederter, aber unbekannter Mann aufgefunden, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hatte.

Freyburg, 24. Januar. In einigen Dörfern der Umgegend erleiden die Landwirthe starke Verluste durch das Verenden von Schweinen am Rothlauf.

Miscellaneous.

(Untergegangenenes Schiff). Das Schiff „N. A. Palmer“ ging auf hoher See unter. Die Mannschaft wurde in Liverpool gelandet.

(Bootsangeld). Aus Havre meldet man: Der nach New York bestimmte transatlantische Dampfer „Mormandie“ zerbrach am Sonnabend bei der Anfahrt aus dem Hafen des Ort Langfrenche Boet. 5 Personen ertranken dabei, ein wurde schwer verletzt.

Ueber das Bestinden der Kaiserin von England sind in Brerburg die unangünstigen Gerüchte im Umlauf. Der Herr muß oft auf dringendes Verlangen der Erkranken nachts am Krankenlager erscheinen, um dieselbe zu beruhigen. Die Jarewa will von einer von den Aerzten angetathenen Aufseheränderung nichts wissen. Von der Malslagler versprochen sich die behandelnden Aerzte nur geringen Erfolg.

Ein mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben ist in der Nacht zum Sonnabend gegen 1 1/2 Uhr in Rom wahrgenommen. Das römische Centralbureau für Meteorologie berichtet vom Sonnabend: Nach einem Telegramm des Observatoriums auf dem Bocca di Papa fand in der vergangenen Nacht 11 Uhr 24 Min. ein heftiges 7 Sekunden dauerndes Erdbeben in der Richtung von Norden nach Süden statt, durch welches die Bevölkerung sehr erschreckt wurde. Viele Mauern erlitten Risse, sämtliche Gebäude gerieten in eine schwächende Bewegung. — Im Operntheater „For Argentina“ trat auf der Galerie eines Balconis lang eine ernste Panik ein. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig, indeßen bald beruhigt. Die Sängerin, die amnest war, stieß bis zum Ende der Vorstellung. Die größte Panik herrschte in den Volksquartieren jenseits des Tiber. Wie aus Civita Lavinia gemeldet wird, wurde auch dort am Freitag Abend 11 1/2 Uhr ein starker Erdstöß verspürt, durch welchen bedeutender Schaden an Gebäuden angerichtet wurde, zwei Personen wurden verunndet.

(Eine furchtbare Katastrophe) wird aus Wilna vom Sonnabend gemeldet: In der Stadt Warszi in der katholischen Kirche ein hart überlitterter Chor ein und drückte die darunter befindlichen Knäbchlingen nieder. Die Panik war furchtbar, Alles drängte zur Thür in der Meinung, daß Feuer ausgebrochen sei. Die vom Chor gestürzten und niedergebückten Menschen bildeten eine formlose Masse. Zweieundvierzig Personen waren auf der Stelle todt, über hiesig sind schwer verletzt.

(Im Palais des Herzogs von Arenberg in Brüssel entzünd in der Nacht zum Sonnabend ein gefährlicher Brand. Das Feuer brach in dem Schloszimmer der Prinzessin von Croon aus. Die Mühe gelang es dem Prinzen und der Prinzessin von Croon, sich mit ihren Kindern zu retten. Sie fanden Unterflur in einem Nachschrank. Das Feuer soll durch ein auf den Teppich geworfenes brennendes Streichholz entstanden sein. Das sogenannte „Cabinet des Großen Egmont“ ist ein Haub der Flammen geworden. Dieses Cabinet war in demselben Zustande geblieben, wie es Egmont bei seiner auf Befehl des Herzogs von Alba im Jahre 1576 erfolgten Verhaftung verlassen hatte. Zwei Feuerwehrcorps und ein Gierier sind schwer, ein Feuerwehrcorps ist leicht verunndet worden.

Dem Brand des National-Heiligtums in Indianapolis berichtet man weiter: Das Anstalt, eines der vorzüglichsten seiner Art in den Vereinigten Staaten, ist am Freitag Morgen ein Haub der Flammen geworden. Das Feuer brach bald nach Mitternacht in dem Bureau des Gebäudes aus, über welchen sich die Wölbungen befanden. Die Wärter weckten die Patienten und die Krankefälle waren bald eine Scene der wildesten Verwirrung. Viele Kranken, welche ruhig genug waren, ließen an die Fenster und baten mit bewunderlicher Stimme um Hilfe. Als die Polizei und Feuerwehr auf der Brandstätte erschienen, war das ganze Haus eine einzige Flammenhaube. Viele Patienten mußten aus den oberen Stockwerken auf Leitern herabgetragen werden. Sie wurden nach einem benachbarten Gebäude geschafft, wo man ihnen alle erdenkliche Sorgfalt zutheil werden ließ. Leiber ist ein großer Verlust an Menschenleben zu beklagen. In einem Zimmer erlitten allein 6 Kinder. In den oberen Stockwerken stieß die Feuerwehr bei ihren Rettungsversuchen auf die Leichen von 9 Patienten. Während des Feuers sprangen zwei Frauen aus den Fenstern herab zur Erde. Eine von ihnen wurde glücklicherweise aufgefangen, während die andere schwere Verletzungen davontrug. Zwei andere warfen ihre Säuglinge auf die Straße, doch kamen diese wohlbehalten in den Armen der Feuerwehrcorps an. Zwei Männer sprangen vom Dach des Hauses und nahmen ernstlichen Schaden. Außerdem erlitten noch 30 Kranke mehr oder minder gefährliche Verletzungen.

Ein Wolf hat in der Forst des Jagdschlösses Dommitzen sein Unweien getrieben und in dem Wildhunde ange Verwundungen angerichtet, sehr zum Bedauern des Kaisers. Dem Förster von Dommitzen ist es nun wohl wieder

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 21. Jan. Wegen einer eigenartigen Ver- fassung von Viehnahrungsmitteln ist nach der 2. Sig. gegen den Fabrikanten...

Berlin, Freirechtung ist am Samstag von der hiesigen Strafkammer erfolgt in der Anklage gegen den Kladderadatsch...

Dresden, 22. Januar. Vor einiger Zeit wurde hier ein Buchdrucker E. M. G. König verhaftet, der eine geheime Druckerei eingerichtet hatte...

Saarbrücken, 19. Jan. Die Strafkammer verurteilte den früheren Redacteur Braun...

Wochen-Verichte.

Halle, 23. Januar 1892. Preise mit Ausschluß der Markterträge für 1000 kg netto. Weizen, klein, 203-213 Ml.

Rammel, anschl. Ost, ohne Gabel. Stärke, einfaß. Hof, Halle'sche prima Weizen 47,00-48,00 Ml.

Halle, 23. Januar. Bericht über Stroh und Sen, mitgeteilt von Otto Weisbach. (Ermittelte Preise gegen für 50 kg.)

Seiden-Tamasse, schwarze, weiße u. farbige, v. Nr. 2,35 bis Nr. 12,40 v. Met. (ca. 35 Dval.)

lautet, Kumentow habe schon oft einen Griff in jene Kasse gethan, bei pöbellichen Ausschweifungen sei aber stets der jungfräuliche Einwand...

Bowen einem Nachtmärter niedergebunden wurde in einer der letzten Nächte auf dem Alexanderplatz in Berlin der 26jährige Junimann...

(Eine Saub und einen schmerzlichen Augen) wurde in der Nacht zum Mittwoch auf dem Grundstücken Waldemarstraße 37 und Behnke'schen Hauses...

(Der Zeitpunkt der ägyptischen Finsternis) von welcher in der Bibel die Rede ist, ist jetzt einer kritisch astronomischen Untersuchung unterzogen worden.

(Aus dem Reiche des Nachts) kommen jetzt weitere Nachrichten, aus denen hervorgeht, das die Centralregierung in Omdurman sich nach allen Seiten der Verwaltungen ausbreiten gesüht hat.

(Angemessene Verwendung) Fremder (nach der Kirchzeit). Es sind denn all die Nachzügler mit dem „Willkommen“...

vergelichen Bemühungen gelangen, den gefährlichen Vorkäufen zu erlegen und er sandte den ausgeklopften Balg des Wolfes an den Kaiser nach Berlin.

Der Kapitän der Allenheimer Vorwärtsbank, ein Herr v. Amelshausen, hat kürzlich durch Selbstentbindung seines Ehrenamtes sehr feil sich gemacht, das ihm anvertraute Staatsverwalteramt...

v. S. (Aus Antwerpen), 22. Januar. Vorgestern wurde von dem Dampfer „München“ des Nord. Lloyd der Dampfer „Wien“ von derselben Compagnie mit seiner Besatzung in seinen Hafen eingeschleppt.

(Vor 100 Jahren), am 25. Januar 1792, begann die bereits in vollem Gange befindliche französische Revolution ihre Schichten auch nach Deutschland zu werfen.

(Der moderne Himmel). Jüngst fuhr ein Landwärtner einen alten Wänterchen durch frostigen Japsrud die Sterbestunde zu erleichtern.

(Der verhaftete Pastor Müller zu Goldenstedt) hat, wie ich jetzt durch die gerichtliche Untersuchung herausgestellt, seine Gemeinde im vollen Sinne des Wortes ausgehöhlet und arm gemacht.

(Der Wirkliche Staatsrath Innenow), Dirigenter des Cameralhofs in Orel und Vorsitzender der dortigen Abtheilung des Nischen Kreises, wurde plötzlich aus dem Dienst entlassen.





Die Sorge für unsere Gesundheit!

Bei Deiner Speisenauswahl soll massgebend sein, dass die Nahrung genug Nährsalze (Blutsalze) enthalte!

Was sind denn Nährsalze (Blutsalze)? Niemand denke hierbei an Kochsalz! Blutsalze sind jene Verbindungen von Natron, Kalk, Eisen etc., die in genügender Menge im Blute vorhanden sein müssen, wenn es gesund sein soll. Fehlen dieselben mehr oder weniger, so entstehen mit Sicherheit

Blutarmuth, Bleichsucht, Nervosität, Knochenschwäche u. s. w.

nebst einem Heer anderer Krankheiten, die hier nicht aufgezählt zu sein brauchen. Ausführliches hierüber in der Schrift Dr. Lahmann's: Die diätetische Blutentmischung als Grundursache aller Krankheiten, Leipzig, Otto Spamer's Verlag, Preis 1,50 Mark.

Sicher ist dem Mangel an Nährsalzen zuzuschreiben, dass heutzutage Tausende selbst der gut Situirten bei sorgfältigster ausgewählter Nahrung nicht gedeihen! Dem notorischen Mangel an Nährsalzen hat Dr. Lahmann, längst bekannt durch seine Reformkleidung und ebenso geachtet durch seine Erfolge auf dem Gebiete der diätetischen Heilkunde in Erfindungen seiner diätetischen Nährsalzpräparate, abgeholfen. Er setzt uns in den Stand, mit äusserst geringen Kosten — direct bei jeder Mahlzeit — dem Mangel an Nährsalzgehalt dadurch abzuwehren, dass wir einer Suppe, der Sauce, dem Brei etc., überhaupt irgend einer Speise, eine erbsengrosse Prisse von

Dr. med. Lahmann's Pflanzen-Nährsalz-Extract

zusetzen, darin auflösen und einrühren. Dieses Präparat ist aus feinen nährsalzreichen Gemüsen gewonnen worden. Es geht unmittelbar und leicht ins Blut über, belästigt den Verdauungskanal nicht einmal bei kleinen Kindern und Schwächlingen. Wer bis jetzt sich erfolglos mit Eisentincturen mineralischer Abstammung curiren wollte, probire genanntes vollkommen unschädliches Präparat! Wem Grüngemüse, Obst nicht gut bekommen, indem sie Blähungen erzeugen und den Magen belästigen, findet in Lahmann's Extract hinreichenden Ersatz. Ungemein erwünscht aber ist es uns allen in jener Jahreszeit, wo wir die nährsalzreichen Pflanzen in frischem Zustande nicht bekommen können. Ebenso beachtenswerth ist

Dr. med. Lahmann's Nährsalz-Cacao und Chocolate,

diätetische Präparate von vorzüglicher Qualität und hohem gesundheitlichen Werth, denn sie enthalten nebst dem anerkannt nahrhaften und leicht verdaulichen Cacaopulver noch einen hohen Gehalt beigemischten

Nährsalz-Extractes, sind also von hoher Bedeutung für Blutarme, Nervöse, Knochenschwache und solche, die es nicht werden wollen.

Ohne Zweifel ist Dr. Lahmann's Chocolate und Cacao berufen, sich nach und nach bei allen Denen einzuführen, die nicht blos darauf halten, den Gaumen zu befriedigen, sondern auch den Forderungen der Gesundheitslehre zu genügen.

Wem Kinder geschenkt wurden, bediene sich mit vollem Vertrauen

Dr. Lahmann's condensirter Pflanzenmilch.

Sie ist aus Mandeln, Nüssen und Zucker gewonnen und soll der Kuhmilch zugesetzt werden, um dieselbe verdaulich zu machen, ohne dass letztere verdünnt zu werden braucht. Durch den regelmässigen Genuss derselben beginnen Kinder mit sehr schwacher Verdauung sofort die Milch zu verarbeiten, erhalten regelmässigen Stuhl, gedeihen sichtlich, und die Fälle sind zahlreich, in denen Kinder sogar von chronischer Brechruhr geheilt wurden. Ja es steht fest, dass sogar Kinder, die schon aufgegeben waren,

vom Tode gerettet wurden

dadurch, dass man ihnen Pflanzenmilch zur Kuhmilch mischte.

Wer sich davon überzeugen will, lese die gratis von der Firma Hewel & Veithen in Köln zur Verfügung gestellte Broschüre mit den Dankeschreiben von Vätern und Müttern, sowie vielen Anerkennungs-schreiben von Aerzten.

Der Leser beachte ja, dass Dr. Lahmann's Präparate keine Medicamente sind, dem Consumenten nie schaden, aber zu einer richtigen Würdigung und Erprobung längere Zeit verwendet werden sollen, denn ein Körper, der durch jahrelange Verstösse gegen die Gesundheitsregeln krank geworden, kann nicht, wie durch Zauber, von heute auf morgen geheilt werden.

1 Topf Nährsalz-Extract für Monate genügend . . .	1,70 <i>fl.</i>
1 Büchse Nährsalz-Cacao (100 Tassen) 1 Pfund . . .	3,— "
1 Pfund Nährsalz-Chocolate I	2,— "
1 " " " II	1,60 "
1 Büchse Pflanzenmilch für 1 Woche ausreichend . . .	1,30 "

Stuttgart, den 25 Januar 1891.

Herren Hewel & Veithen in Köln.

Ich habe erst eingehende Versuche mit den mancherlei Präparaten gemacht, ehe ich Ihnen schreiben wollte. Nachdem ich dieselben nun durchprobiert, stehe ich nicht an Ihnen zu sagen, dass ich Ihre Dr. Lahmann's Präparate für die besten halte, welche auf diesem Gebiete in den Handel gebracht werden. Sowohl die Nährsalz-Chocolate als der Nährsalz-Cacao sind ganz vorzüglich und haben beide in ihrem Geschmack etwas äusserst Erfriechendes.

Die vegetabile Milch habe ich schon seit längerer Zeit als gutes Kinderärz-mittel schätzen gelernt.

Mit ausgezeichnetem Hochachtung Ihr ergebener
Dr. Biffinger, Sanitätstherapeut.

Kyritz in der Priegnitz, 2. August 1890.

Herren Hewel & Veithen in Köln.

Auf Ihre gefl. Anfrage vom 30. Juli theile ich Ihnen mit, dass ich, seit 22 Jahren früh Cacao trinke, fortan ausschliesslich den von Ihnen hergestellten Nährsalz-Cacao genossen werde, da derselbe mir am meisten zusagt. Wenn ich auch durch die früher anderweitig bezogenen Fabrikate aus Berlin und Magdeburg nicht geradezu benachtheiligt worden bin, so mache ich doch täglich die Erfahrung, dass gerade der Nährsalz-Cacao vortrefflichen Einfluss auf mein Wohlbefinden übt; ich trage kein Bedenken, seiner Wirkung einen erheblichen Antheil daran zuzuschreiben, dass ich mich stets wohl und munter und namentlich in den Vormittagsstunden zu rüstigem Schaffen bereit fühle. Ein Aufstossen nach dem Genuss kommt nicht vor; weit davon entfernt, einen Widerwillen in Folge des täglichen Gebrauches zu empfinden, freue ich mich auf den Augenblick, wo ich das mir unentbehrlich gewordene Getränk erhalte.

Ich bin fest davon überzeugt, dass alle die, welche vielfach geistig beschäftigt sind, vom Gebrauch des Nährsalz-Cacao den grössten Nutzen ziehen werden. Ich werde an meinem Theil fortfahren, durch wiederholte Empfehlungen immer wieder auf den Werth des Nährsalz-Cacao aufmerksam zu machen.

Ergebenst
Dörffling, erster Seminarlehrer.

München, Theaterstrasse 31, im April 1891.

Herren Hewel & Veithen in Köln.

In letzter Zeit hatte ich wieder vielfach Gelegenheit, Ihre Dr. Lahmann'schen Präparate an Patienten zu verordnen, und höre ich dieselben allseitig als ganz vorzüglich loben.

Gegenüber allen anderen Cacaos hat der Nährsalz-Cacao den grossen Vorzug, dass er niemals widersteht und auf den Darm anregend, nicht erschlafend einwirkt. Sie können sich stets auf meine Empfehlung Ihrer Fabrikate berufen, die ich bei allen hygienischen Curen in Anwendung bringe.

Ihr sehr ergebener Dr. med. Carl Gerster, prakt. Arzt.

Hauhof, bei Aschaffenburg.

Herren Hewel & Veithen in Köln.

Unser Bub, am 9. September 1890 vier Wochen zu früh geboren, scheidetodt zur Welt gekommen, dürr und elend zum Erbarmen, 5 Pfd. 20 Gramm wiegend, weg heute, den 9. Decbr. 1890, durch Gottes Hilfe und Dank ihrer vortrefflichen vegetabilen Milch II Pfd. 100 Gramm. Es freut mich herzlich, Ihnen dies mittheilen zu können

Hochachtungsvoll G. Klattenhof.

Schöbekirch, den 28. April 1891.

Herren Hewel & Veithen in Köln.

Die vegetabile Milch ist meinem 7 Wochen alten Kinde gut bekommen und bitte deshalb um weitere Sendung von 4 Büchsen.

Achtungsvoll P. Buhl, Lehrer.

Berlin N., Badstrasse 63, den 10. November 1890.

Herren Hewel & Veithen in Köln.

Unterzeichneter beehrt sich, Ihnen die erfreuliche Mittheilung zu machen, dass die vegetabile Milch sich in ca. 10 damit behandelten Fällen von Darmkatarrh und Lebensschwäche als sehr wirksam und in 6 bis 7 Fällen thatsächlich lebensrettend bewährt hat.

Die vegetabile Milch hat entschieden eine Zukunft.

Mit Hochachtung ergebent
Dr. med. Kettler, prakt. Arzt.

Alleinige Fabrikanten der Dr. Lahmann's diätetischen Nährmittel sind: Hewel & Veithen in Köln a. Rh.

Rotationsdruck der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei (A.-G.)

Verkaufsstellen von Dr. Lahmann's diätetischen Nahrungsmitteln befinden sich:

- Aachen.**
Peter Wetzel, Colonialwaren.
Bartscheid, Wilhelmstrasse 63.
Adorf i. Sachsen.
Robert Franke.
- Altenburg i. Sachsen.**
Theodor Köhler.
Oscar Naumann, Colonialwaren, Kesselsgrasse.
- Annaberg i. Erzgeb. Sachsen.**
Chr. Eichenkel.
Hugo Schreiber.
- Annaburg, Bez. Halle.**
Ph. Krieger, Apotheker.
- Ansbach i. Bayern.**
Wilh. Arnold, kgl. Hof-Apotheker.
- Apolda i. Th.**
C. A. Berendsdorf, Stadt-Apotheker.
Ludwig Schüller, „Consumverein“.
Julius Volgt.
- Aschersleben.**
F. Kuntze, kleinere Breite 8.
- Aue bei Zeitz, Sachsen.**
H. Bröstl.
- Augsburg.**
J. N. Burger, Hof-Apotheker an St. Afra.
B. Schulze.
- Arnsdorf i. Th.**
B. Schulze.
- Baden-Baden.**
Ed. Messmer, k. k. Hoflieferant.
Joh. Fischer, Mehlhandlung.
- Bamberg.**
Joh. Fischer, Mehlhandlung.
- Berlin.**
Carl Brann, Versandhaus, S. 69.
Max Köhl, Versandhaus, S. W.
Jerusalimerstrasse 59.
Lehmann & Geruschick, S. W.
Schützenstrasse 64.
D. Mader, S. Prinzessinnenstrasse 51.
W. Marzah, W. & Postdamstr. 15.
J. G. Sachtleben, Marien-Apotheker, N. Wörtherstrasse 52.
Carlotto Schulz, Universitätsstr. 5.
E. Schwarz, S. 43, Luckauerstrasse 3.
Franz Schwarzkopf, vorm. A. Thieme & Co., S. W. Leipzigerstrasse 56.
Gustav Thierlein, C.
Neue Schulhausstrasse 10.
- Bernburg, Anhalt.**
Ferd. H. Fohle.
- Bielefeld.**
Felix Hartig.
W. Knusau, Gehrenberg 39.
- Bischofswerda in Sachsen.**
C. A. Scheumann.
- Blankenburg am Harz.**
Ferd. Braun, Drogerie.
- Blankenstein a. d. Ruhr.**
Emil Hochstrate, Conditor.
- Bonn.**
A. Eller, Drogerie,
Ecke Wenzel- und Kreuzgasse.
L. Hassenpfort Nachf., Friedr. Richtr.
Jos. Victor, Hünigsgrasse.
- Branneburg.**
Paul Hänicke, Central-Drogerie,
Kohlmarkt 1.
F. Hamme, Böhlweg 7.
- Bremen.**
H. Meyer Wwe, Wachtstrasse 26a.
Hugo Schülze, Drogerie, Oberstr. 59.
- Breslau.**
Carl Schampel, Colonial & Delicatessen, Schulbrücke 76.
Otto Stetler, Schweißdritzerstr. 44/2.
Umbach & Kahl.
- Bromberg.**
Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie.
Buchholz in Sachsen.
Carl Stolpe, Colonialwaren.
- Baden a. Magdeburg.**
August Holmann, Beckener Mörtenwerke.
Wilhelmine Korb, Coquilstrasse 4.
- Burgstädt i. Sachsen.**
Robert Rüdiger, Georgstrasse 25.
Cassel.
H. Gossmann, C. Kur- und Bade-Anstalt, Queralles 4.
F. Jung, Hof-Conditor.
- Celle i. Hannover.**
W. Köppen, Drogenhandlung.
- Charlottenburg.**
H. Lehdor.
- Chemnitz.**
F. B. Beyronther.
Rudolf Daniel, Neustädtermarkt 9.
Klessig & Co.
August Koch, Poststrasse 5.
Gebrüder Paul, Annaburgerstrasse 5.
Max Schneider, Ecke Molke- und Vogel & Prenzel.
Schlitzstrasse.
- Coburg.**
Carl Seltener.
- Colmar i. Elsass.**
Adelsbach, Delicatessenhandlung.
- Constanz (siehe Konstanz).**
- Cottbus.**
F. Grosche.
Edmund Tanner.
- Cuba i. B. Gera.**
H. Hemmann, Moritzstrasse.
- Danzig.**
Herm. Lietzan, Apotheke an Altstadt, Holmarkt 1.
- Darmstadt.**
L. Remmert Wwe, Colonialwaren, Bischofstrasse 45.
Friedr. Schäfer, Drogenhandlung, Hoflieferant.
- Dessau.**
G. Gelpke Nachf., Bruno Sieger, Muldstrasse 20a.
- Deutsch-Eylan.**
R. Böttcher, Apotheker.
- Deutsch-Krone, Westpreussen.**
M. Dabke, Apotheker.
- Dissen b. Omabrück.**
Heinrich Eberhardt.
- Dresden.**
Edmund Barth, gr. Schlossgasse 10.
Ernst Bley, Drogerie, Annenstr. 52.
M. Paschky, Gutenberghofstrasse 7.
Herm. Roß, Altmarkt 6.
Schmidt & Gross, Drogerie an Stern, Hauptstrasse, Ecke Obergraben.
Spalteholz & Bley, Drogen.
Franz Teichmann, Zollnerstrasse 4.
Weigel & Zesh, Drogerie 2. Laterne.
Fr. Wollmann, Drogerie, Hauptstr. 22.
- Dunderstadt i. Hannover.**
H. J. Gebhardt.
- Düsseldorf.**
F. A. Cruz.
Gutsatz, Elefant-Apotheker,
Communicationstrassen-Ecke.
- Eberbach i. Sachsen.**
Carl Rösler.
- Eisenach.**
F. J. Seidel, Naturheilbad, Domw. 9.
Th. Spies, Colonialwaren.
Gg. Zahn, Carl Gebhardt's Nachf.
- Eisleben.**
Louis Winkler.
- Erfurt.**
Aug. Eigen, Nordstrasse 44.
Carl Garschagen Jr.
Joh. Jacobi, Colonialwaren und Drogen.
- Elster.**
Carl Klingner, Apotheke.
- Ems.**
N. Thewas, Conditor.
- Emten.**
Job. Bruns, Apotheke.
- Egeln b. Magdeburg.**
E. Schwandt.
- Erfurt.**
Wilhelma Bahlsen, Neuwerkstr. 16.
P. Balzer.
Max Handwerk.
- Erlangen.**
M. Brommer, Schwann-Apotheker,
F. O. Scholl, Hoflieferant.
- Forst i. d. Lausitz.**
Richard Seidel, Colonialwaren, Lindenplatz.
- Frankfurt a. Main.**
Friedr. Haag, Alte Gasse 77.
H. Herrmann.
Gr. Eschenheimerstrasse 25.
Gust. Höppener, Neue Zelle 1.
Herm. Kirchner, Apotheke, Jungb. Strasse 6.
J. Latscha, Friedberger-Anlage 8.
Reinh. Löser, Liebigstrasse 12.
Carl Schwall, Grünburgerweg 15.
Louis Wissenbach Nachf., Sachsenhausen.
- Frankenberg i. Sachsen.**
F. Emil Gieser, Chemnitzstrasse 9.
- Freiburg i. Sachsen.**
Ed. Müller, Kaufmann.
- Freiburg i. Breisgau.**
M. Dietsch-Betterich, Hoflieferant, Salsstrasse 36.
- Freiburg a. Queis.**
W. O. Kunkel.
- Fulda.**
W. Rullmann, Hof-Apotheker an Schwan.
- Fürstenwalde.**
E. Müller Nachf., Flora-Drogerie.
- Fürth i. Bayern.**
Felix Leber, Colonialwaren.
J. G. Seidel.
- Gablenz b. Crammischau i. Sachsen.**
Consum-Verein.
- Gera R. j. L.**
Carl Drewes, Adlerdrogerie, Sorge 49.
- Gießen.**
Franz M. Brückmann, Teufels-Lustgärten.
- Glanbach i. Sachsen.**
Franz Pauline Ketsler.
Friedr. Schneider, Dorotheenstr. 1.
- Görlitz.**
J. O. Gaffron Nachf., Curt Becker.
E. Dunkel's Nachf., Adler-Drogerie,
(L. Guttman), am Wilhelmplatz.
Louis Fricke, Mehren-Apotheker,
Mittelstrasse 30, Ecke Luisenstr.
Theodor Wagner, Drogenhandlung.
- Goslar a. Harz.**
Gust. Berlin, Colonialwarenhandl., Kornstrasse 79.
- Gotha.**
H. Schütz, Colonialwarenhandlung, Friedr. Richtr. strasse 13.
Louis Fänger.
- Gössnitz.**
F. L. Bruns, Drogerie.
- Göttingen.**
E. Müller, Apotheker,
A. Rathgeb, Apotheker.
- Graz, Steiermark.**
Brüder Thornton, Mandelstrasse 6.
- Greiz.**
J. S. Köhler.
Ernst Heydt.
- Grossenhain i. Sachsen.**
E. Magwitz, Choccoladenhandlung,
Naudorfstrasse.
- Grünberg i. Schlesien.**
Julius Feltner.
- Gründenz.**
Otto Schmidt.
- Guben a. d. Neisse.**
Max Bornitz, Klosterstrasse 2.
Heinrich i. Sachsen.
Christ. Emil Richter.
- Halberstadt.**
Wilh. Benkenstein, Colonialwaren.
- Halle a. d. Saale.**
Paul Meißner.
H. A. Scheidewitz, Drogerie,
Geiststrasse 67.
Carl Schlenovigt, Meckelstrasse 2.
- Hamburg.**
E. Aug. Bencke, Knochenhanerstr. 8.
Johs. Ehlers, Delicatessenhandlung,
Gründelallee.
A. Ruperti, Apotheker, Feldstr. 53.
Theob. L. Kostitzky, Fischerstr. 21.
- Hamburg a. d. Elbe.**
Hermann Strauß, Drogerie an r. Kr.
- Hannover.**
E. Erdmann, Hildebeimerstrasse 1.
W. Gallenkamp, Drogerie an r. Kreuz,
am Schliffgraben 15.
C. Mette, Steinthorstrasse 4, Ecke Georgstrasse.
Rautenberg & Döhne.
- Hann a. Main.**
Ch. J. Losow, Markt 18.
- Harthaus i. Erzgeb. (Sachsen).**
Gust. Spross.
- Haspe i. W.**
Fr. P. Hulvershorn.
- Hassfurt a. Main.**
C. Fuchs, Apotheker.
- Heidelberg.**
Gebr. Penner.
- Heilbronn a. Neckar.**
Julius Boehle,
J. Koch.
- Heldrungen.**
Rob. Gressdörfer, Conditor.
- Hermannsburg i. Hannover.**
P. Backeberg, Materialwarenhandl.
- Hermersdorf, Bez. Breslau.**
Wilh. Krause, Kaufmann.
- Hildburghausen.**
Ed. Heusinger.
- Hildesheim.**
Wilh. Bade.
- Hofheim i. Taunus.**
C. Meuser.
- Hohenstein Ernstthal.**
Herm. Steinbach Nachf., Joh. A. Wiedner.
- Homburg v. d. Höhe.**
Carl Daisel (Ferd. Dats Nachf.).
- Hornburg (Kreis Halberstadt).**
A. Reischel, Apotheker.
- Hungen (Oberhessen).**
A. Bach.
- Jauer.**
L. A. Matzig.
- Iserlohn.**
St. Walter, Apotheke,
Karlruhe i. Baden.
Carl Roth, Hoflieferant.
- Kiel.**
F. Klans, Vorstadt 14.
Hermann Dietrich.
- Königsbrütte, Oberschlesien.**
O. Altrock's Nachf.
- Konstanz a. Bodensee.**
Friedr. Böhm.
- Köln.**
Heinr. Becker & Co., Hochpforte,
Wilh. Bruns, Milchplätzchen,
J. Frank, Conditor, Rudolphplatz,
Otto Haase, Breitstrasse,
M. Hamecher, Schildergasse,
Friedr. Hayne, Weyerstrasse.
F. H. Langenhorst, Aachenerstrasse.
Fritz Lepprandt, Eigelstein.
G. Schmüdgen, Breitenstrasse.
- Landenberg a. d. Wartha.**
Alois Leix, Wiener Feinbäckerei.
- Lauenstein i. S.**
E. H. Thimmel, Colonialwaren.
- Leipzig.**
Dr. Cenz & Co., Brühl.
Otto Meissner & Co., Drogen,
Nicolaistrasse 3.
- Leipzig, Kleinzschocher.**
Ludwig Rammolt, Schlüsslerg. Weg.
- Leisnig.**
Aug. Gühmann.
- Leitzkau.**
F. G. Lange.
- Lengfeld i. Erzgeb. Sachsen.**
H. Sachsse Nachf.
- Leobschütz.**
C. Sperling.
- Liegnitz.**
Dr. Hugo Klamm.
- Lichtenna, Hessen.**
H. Nickel.
- Limbach i. Sachsen.**
Hugo Hartig,
Alban Liebert.
- Lübeck.**
Ferd. Kayser, Farben und Drogen,
J. J. Struve.
- Lüneburg i. Hannover.**
Georg Brining Nachf.
- Magdeburg.**
S. Bollegraf, Drogenhandlung,
Jacobsstrasse 6.
Neuer Consum-Verein.
F. W. Rosenfeld, Delicatessenhandl.,
Breitenweg 2a.
Carl Veith, Grossen Kreuzstrasse 4.
- Marburg.**
Otto Kratz, Marktplatz.
Hansfeld, Seckreis.
G. Vaisig.
- Markkisa i. Schlesien.**
Bruno Bröngen.
- Meerane i. S.**
Eckert Günther, Colonial & Delicat.
- Meiderich b. Ruhrort.**
Johs. Schenk.
- Meiningen.**
C. H. Lang Jr., Colonial & Delicatessen,
Wettinerstrasse 13.
- Merseburg.**
Johanna Heufer, Choccoladenhandl.
- Mittweida, Sachsen.**
E. L. Gust. Eidam, Gartenstrasse 569.
Robert Seifert.
- Mittelfrohna b. Limbach, Sachsen.**
Theodor Welchert.
- Müchels-Deegingen.**
Aug. Langenfass.
- Malchow i. Mecklenburg.**
G. Müller, Apotheke.
- Markneukirchen i. S.**
Herold Jaeger.
- Montabaur.**
Jos. Leuthner.
- Mühlhausen i. Th.**
Hugo Packenheim, Drogenhandlung,
A. Hattenhausen, Colonialwaren,
Chr. Weymar Jr., Burg 17.
- Mühlhausen i. Elsass.**
Rosalie Dietsch, Rathausplatz 8.
E. Flakamp.
- Mühlheim a. d. Ruhr.**
E. Flakamp.
- Mühlheim i. Baden.**
Eduard Beldock Sohn.
- Mülten-St.-Jacob.**
Emil Eger.
- München.**
Alois Dallmayr, Hoflieferant,
Dienststrasse.
J. Gruber, Speccerhandlung,
Kleinstrasse 10.
Chr. Jesler, Ludwigs-Apotheke,
Neuhausstrasse 8.
Carl Oppenheim, Neue München,
Kindl's Drogerie, Neuhäuserstr. 1.
- Namberg a. d. Saale.**
O. Fickweiler, Colonialwaren.
- Neisse, Schlesien.**
Amand Böhm, Breslauerstrasse 19.
- Nensalza b. Spremberg.**
Carl Schmidt, Conditor.
- Neustadt a. d. Haide bei Coburg.**
R. Steinhöck.
- Neuried.**
Ed. Dehn, Conditor.
- Nordhausen.**
G. O. Müller.
- Nossen i. Sachsen.**
Rob. Arnold, Colonialwaren.
- Nürnberg.**
Ferd. A. Bauer, vorm. Hegelheimer,
Lorenzstrasse 15.
Rich. Strauss, Drogen,
Königsstrasse 43.
Carl Weiss, Pfannenschmiedg. 7.
Philipp Wiemer.
- Oberplanitz, Station Canisdorf, Sachsen.**
O. F. Wutzler.
- Oels i. Schlesien.**
A. Helms, Germania-Drogerie.
- Oelsnitz i. Erzgeb. Sachsen.**
Oscar Funcke.
- Oelsnitz i. Voigtlande.**
Paul Wagner, Drogerie an r. Kreuz.
- Pateckan.**
Herm. Blümel.
- Pegau, Sachsen.**
Hermann Harting, Bäckerei.
- Penig, Sachsen.**
Emil Naumann.
- Pirna a. d. Elbe.**
Oscar Fuchs, Drogen/
Franz Jung, Drogerie,
Oberer Steinweg 1.
Paul Wagner Nachf. (Max Henschel),
Drogen, Bahnhofsstrasse 15.
- Prießnis.**
F. F. Bonrquin, Apotheke.
- Pulsnitz.**
Gust. Hübnerlein.
W. A. Herb, Apotheker.
- Quedlinburg.**
Bertha Tiebe.
- Reichenbach i. Voigtlande.**
F. W. Geyer Nachf.,
Inh. F. L. Schenker.
C. F. Engelhardt,
H. Futscha, Adler-Apotheker.
- Reichenbrand i. Sachsen.**
Max Storch,
Albin Bögner.
- Rechlitz, Sachsen.**
R. Welsch.
- Rossla a. Harz.**
Krnst Götz, Colonialwaren.
- Rosswein, Sachsen.**
Carl Petzoldt,
vorm. H. Braun Nachfolger
Otto Hartmann, Colonial- und Farbwaren.
- Schneidemühl, Posen.**
Louis Flieger, Conditor.
- Schönau b. Chemnitz i. Sachsen.**
C. Theodor Haase, Materialwaren,
Schneckenried, Württemberg,
P. Barthl, Apotheker.
- Schweidnitz.**
Oscar Goldmann.
- Schwiebus.**
E. Müller.
- Seiffhennersdorf i. S.**
J. Traugott Wollmann.
- Sonneberg S.-M.**
E. E. Hill.
- Spandau.**
P. F. Rettig.
- Spremberg, Nieder-Lausitz.**
Grell & Knorr.
- Stassfurt.**
Fr. Fochold, Drogerie an r. Kreuz.
- Steglitz.**
C. Sachs.
- Stein an a. d. Oder.**
Fritz Pach.
- Stettin.**
E. Below, Westend,
Falkenwälderstrasse 60a.
- Strassburg i. Elsass.**
L. Meyer-Nicolay, Münsterergasse 7.
J. Hub. Solvén, Speccerwaren,
rue du temple neuf 4.
- Stolp i. Pommern.**
A. Humme & Co.
- Leutetisser, Neuthorstrasse 286.**
- Stolberg i. Erzgebirge.**
Alban Tränker.
- Stuttgart.**
Alb. Gieselmann, Kronprinzentr.
von Mühlis & Geismann,
Königsstrasse 10.
Goth. Schrempf, Hirschstrasse 19.
Tobias Drach, Siebenbürgen,
Dr. Wachs Wagner, Apotheker.
- Teplitz.**
Gebrüder Schmied, Drogen,
Königsstrasse 8/
Ferd. Schmied.
- Trier.**
Mannheim-Münzel.
- Tübingen.**
Wilh. Beckert, Colonialwaren,
Carl Schmidt, Conditor.
- Ulm a. d. D.**
H. Bayer, Drogerie,
Ecke Lange- und Donaustrasse.
- Verriers.**
G. Schaefer, Apotheker.
- Vielb. d. Frankfurt a. M.**
F. L. A. Bredt, Drogenhandlung
- Waltershausen i. Th.**
A. O. Crutzbauer.
- Weida, Sachsen.**
L. Haase, Inhaber A. Niescher.
- Weimar.**
Herm. Jung, Colonialwaren.
- Weissenfels a. d. Saale.**
Rich. Ley, Bäckerei.
F. G. Henze, Inhaber Otto Frahn
- Werdau, Sachsen.**
F. A. Pampel.
- Wethelshausen b. Cassel.**
M. Grunewald.
- Werdohl a. d. Lenne.**
Werdohler Consum-Verein an G.
H. Bungenstock.
- Wertheim a. M.**
Lorenz Meyer.
- Wesol.**
Wilh. Möllenhorst.
- Westerhüsen a. d. Elbe.**
A. Meissner.
- Wilhelmshaven.**
O. Hanz, Bats-Apotheker.
- Wiehe i. Th. b. Halle.**
Hugo Kammis.
- Wiesbaden.**
Chr. Keiper, Delicatessenhandlung,
Webergasse 34.
F. A. Müller, Delicatessenhandlung,
gr. Adelsbergstrasse
Louis Schild, Drogerie,
Langenstrasse 8.
- Wiesloch i. Baden.**
Gust. Stockinger.
- Woldenberg.**
Gebrüder Oohn.
- Worms.**
Chr. Weil, Peterstrasse 12.
- Würzburg.**
Georg Geiger, vorm. Carl Koch,
Drogen, Wagnerplatz.
- Warzen i. S.**
A. Hofmann, Bäckerei,
P. G. Leonhardt.
- Ziegenhals O. L.**
Gust. Fieber, Bahnhofstrasse.
- Zeitz, Sachsen.**
Louis Hellwig Nachf. (Ed. Hart-
collig), Colonialwaren.
- Zenlenroda.**
H. Rudolph.
- Zwickau i. Sachsen.**
S. Bauer, Choccoladenhandlung,
Moritz & Ernst Kunst.

HEWEL & VEITHEN, KÖLN a. Rh.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 18.

Dienstag den 26. Januar.

1892.

Für die Monate Februar und März werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Post-
anstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen-
genommen.

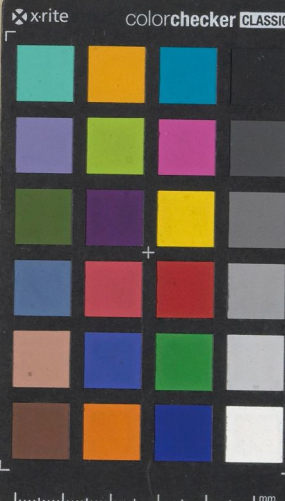
Zusätze finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

* Die Signatur der neuen Zeit.

Der Reichskanzler Graf v. Caprivi hatte am 18. Dezember v. J. die Verteidigung, daß die Handelsverträge mit Serbien, Ungarn, Italien und Belgien, welche dem Schutzollsystem des Fürsten Bismarck die Spitze abtrug, von einer Mehrheit des Reichstages genehmigt wurden, die aus dem Centrum, den Freisinnigen, den Sozialdemokraten, den Nationalliberalen und dem größeren Teil der Freikonserwativen bestand. Soweit sich aus der Gatschdebatte im Abgeordnetenhaus ein Schluß auf die Stellung der Parteien zu dem Volksschulgesetz ziehen läßt, kam der Ministerpräsident Graf v. Caprivi für diese Vorlage auf das Centrum und diejenigen Konservativen rechnen, welche bei den Handelsverträgen im Reichstage zur Opposition abschwanden. Demnach muß man sagen: die eigentliche Stütze der Regierung ist — das Centrum. Da ist es nicht zu verwundern, daß die Vermuthung aufsteht, daß das Centrum, welches sich zur Zeit des Fürsten Bismarck rühmte, der wahrhafte Träger der Schutzollpolitik zu sein, die letztere durch Genehmigung der Handelsverträge nur deshalb preisgegeben hat, weil der Preis, der ihm für diese Selbstverleugung gezahlt werden sollte, bereits bekannt war: die Durchführung des Windthorst'schen Schulanspruchs durch das Volksschulgesetz des Kultusministers Grafen Jellig. Durch dieses Gesetz hat die Regierung kapitulirt, noch ehe der zweite Kulturkampf, der Kampf um die Schule auch nur begonnen hatte. Das jermel durch dieses Gesetz die Macht des Klerus über die Volksschule an ein gewisses Einvernehmen mit den Regierungsbehörden geknüpft ist, braucht das Centrum nicht zu beunruhigen. Wenn, wie am Freitag Graf v. Caprivi darlegte, die Staatsschule der Minderheit des Klerus bedarf, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen, so haben alle Vorbehalte von Staatsaufsicht u. dergl. praktisch gar keine Bedeutung. Vorbehalte dieser Art haben nur den Zweck, den Schein zu retten. Dem Centrum ist es aber nur um die Sache zu thun. Und dem Centrum verbürgt die Auffassung des Grafen v. Caprivi einen Sieg, auf den es kaum noch gerechnet hatte. Wenn die Sozialdemokratie mit Erfolg nur durch die Kirche bekämpft werden kann, so hat diese es in der Hand, den Preis für ihre Mithilfe zu bestimmen. Die Forderungen, die das Centrum sonst noch auf dem Herzen hat, die Wiederzulassung des Jesuitenordens und die Befestigung der Beschränkungen, welche das preussische Ordensgesetz enthält, werden schon noch nachkommen: unter Umständen wird die Freieibung des Privatunterrichts hindern, etwaige Lücken auszufüllen. Das preussische Volksschulwesen wird in Zukunft unter der Herrschaft der nachfolger Windthorst's und der Herren Schäfer, Hammerstein und Gen. stehen. Das ist also der „neue Kurs“. Nimmt man dazu das famose Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht und das am politischen Horizont liechende Gesetz zur Bekämpfung der Unmilitärliebe — so kann man über das, was uns bevorzieht, nicht mehr im Zweifel sein. Das Ausnahmegeretz gegen die Sozialdemokratie ist glänzend besiegelt, aber an die Stelle desselben soll jetzt eine Gefesgebung treten, die etwas früher oder etwas später mit allen liberalen Erwerbschichten aufträmen wird. Dem Volksschullehrer wird meist nichts übrig bleiben, als seine bessere Einsicht gegenüber dem Klerus zu verteidigen; er wird entweder auf sein Amt verzichten oder sich dem „neuen Kurs“ gegen die eigene Ueberzeugung anschließen müssen, und die Erziehung durch

solche Lehrer soll die Kinder vor der Verführung durch die Sozialdemokratie schützen! Ein verhängnisvoller Irrthum ist nicht denkbar. Was aus den Gefesge-
würfen werden wird, welche die Signatur der neuen Zeit bedeuten, wissen wir noch nicht. Aber das müssen wir heute schon sagen: Eine Regierung, die wirtschaftliche Entwicklungskrankheiten, wie die Sozialdemokratie, mit Polizei, Bureaucratie, Klerus und dem Strafrichter heilen will, steht nicht auf der Höhe der Zeit. Mit ihr wird das liberale Bürgerthum nicht gehen können. Im Gegentheil, je entschlossener und rücksichtsloser alles, was das Heil des Volkes in Gessung, Bildung, Bürgerthum und religiöser Freiheit steht, sich zusammenscharrt und den Kampf aufnimmt, um so besser. Herr v. Bennigsen hat am Freitag im Reichstage behauptet, das liberale Bürgerthum habe einen großen Einfluß zu beanspruchen. Sehr richtig; aber gewinnen wird es den größeren Einfluß auf Staat und Gefesgebung nur, wenn es die selbstmörderische Verbindung mit seinen unversöhnlichen Gegnern, den Schlepenträgern der Reaction abschneidet, wenn jeder Liberale sich bewußt wird, daß jeder Konserwatve auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete sein Feind ist.

Realistische Ueberzucht



zwischen
Sonabend
anzumitteln
vollständige
zusammen-
stags wird
erwartet.
National-
für die
verhältnis
er zu be-
higen An-
lungen der
festsetzen,
elängerung
von 1897
in Interesse
Frankreich
haben
die französische
Erklärung
erlassen, welche
in den Kreisen
der Republik
haft verstimmt
hat. Am Freitag
hatte nun
der Abg. Hubbard,
welcher vor einigen
Wochen die
Regierung wegen
der Haltung des
Klerus inter-
pellirte, mit dem
Ministerpräsidenten
Freycinet und
dem Justizminister
Fallières Unterredun-
gen über die
Kundgebung der
Erzbischofe. Hubbard
erklärte, er
sehe in derselben
einen Beweis dafür,
daß der Klerus
die Waffen nicht
abgelegt habe, und
forderte die
Minister auf, von
der Kammer für
den kürzlich
eingebachten
Gesegenwurf, bei
der die Associationen,
welcher als
Vorkäufer der
Aufhebung des
Concordats be-
trachtet werde,
die Dringlichkeit
zu verlangen.
Die Minister
erklärten einem
Wolfs-
schen Telegramm
zufolge, daß sie
die Frage am
Sonabend dem
Ministerrath
unterbreiten
würden. — In
Algier hat be-
kanntlich die
französische
Regierung mit
Schwierigkeiten
bezüglich der
Grenz-

stämme zu kämpfen. Am Freitag hat nun Minister-
präsident Freycinet anlässlich der Beratung des
Gesegenwurfs über die Verlängerung der algerischen
Bahnlinie Ain-Sera im Senat erklärt, man besän-
de sich in jenen Gegenden gegenüber einer Art von Agi-
tation, die dortigen Nachbarn Frankreichs ständen
unter gewissen Einflüssen und folgten einer aus-
gegebenen Parole, er glaube jedoch über diese Ver-
hältnisse sich nicht näher auslassen zu sollen.
Die jetzige Feststellung der Bahnarbeiten solle aber
klar erkennen lassen, daß Frankreich fest entschlossen
sei, seine Autorität bis zur algerischen Landesgrenze
zur Geltung zu bringen. Der Senat nahm die ge-
forderten Kredite hierauf an.

Nachdem die Handelsverträge zwischen
Italien und den beiden Kaiserreichen
glücklich unter Dach und Fach gebracht sind, be-
ruht es um so unangenehmer, daß die Zollverhand-
lungen Italiens mit der Schweiz einen sehr
schleppenden Verlauf nehmen. Wurde doch sogar
behauptet, sie seien auf dem Punkte, zu scheitern.
Nach Allem, was über die Verhandlungen an die
Öffentlichkeit dringt, ist es die Schweiz, welche über-
große Forderungen stellt. Die schweizerische Einfuhr
nach Italien ist allerdings in den letzten Jahren in
bemerkenswerther Weise zurückgegangen. Während
Italien im Jahre 1886 noch 16 000 Doppelcentner
schweizerische Baumwollensstoffe aufnahm, waren es
daran im Jahre 1890 nur 6000. Für Maschinen
sind die entsprechenden Zahlen 57 000 und 39 000
Doppelcentner. Die italienische Ausfuhr nach der
Schweiz hingegen ist in kräftiger Aufschwung be-
griffen. An Wein führte Italien in den letzten 11
Monaten des vergangenen Jahres 348 000 Hectoliter
nach der Eidgenossenschaft aus, im Jahre 1886 nur
141 000 Hectoliter. Für Rohseide sind die ent-
sprechenden Zahlen 14 600 und 7300 Doppelcentner.
Es scheint nun, als ob die Schweiz den Import
ihrer Baumwollenswaren und Maschinen wieder da-
durch auf seine alte Höhe zu bringen hofft, daß es
von Italien eine sehr erhebliche Ermäßigung der
Zollsätze auf diese beiden Waaren verlangt. Hier-
gegen sträuben sich aber die norditalienischen In-
dustriellen aus allen Kräften.

Der englische Botschafter in Petersburg, Sir
Morier, war vor kurzem nach Rom ver-
setzt. Er wird aus London amtlich gemeldet, daß
Morier in Petersburg bleibt und zum Botschafter in
Rom Lord Bivian ernannt worden ist.

Der französisch-bulgarische Conflict
kann nunmehr wohl als endgiltig beigelegt be-
trachtet werden, trotzdem die französische Regierung ihren
Nützig, den sie auf die letzte bulgarische Note hin
angetreten hat, noch ein wenig zu maskiren versucht.
Einer offiziellen Mittheilung zufolge dürfte der dy-
matische Agent Frankreichs in Sofia, Vandel, ermächtigt
werden, den Zwischenfall anlässlich der Affaire
Ghadourne zu schlichten, da die Regierung die
Erklärungen der bulgarischen Note als eine hin-
reichende Satisfaktion für Frankreich erachtete.
Indessen würde der Agent nicht autorisirt werden,
eine Discussion über die Befugnisse zu eröffnen, welche
sich Bulgarien im Allgemeinen vorbehalten will,
nämlich auf eigene Hand eine Ausweisung
vorzunehmen, falls die betreffende inkriminirte Person
nicht innerhalb einer bestimmten Frist das bulgarische
Landesgebiet verlassen haben würde. — Während
der Ministerpräsident Stambulow am Sonntag
Nachmittag in Sofia in Begleitung mehrerer ein-
geladener Gäste eine Schiffsfahrt auf das Land
unternahm, entlud sich plötzlich ein Revolver,
den er in seiner Tasche trug. Durch den
Schuß erhielt Stambulow eine leichte Verwundung,
welche jedoch zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung giebt.

In Griechenland hat sich die Commission,
welche damit beauftragt war, zu untersuchen, ob der
frühere Ministerpräsident Trikoupis in den An-
lagezustand versetzt werden solle, aufgelöst,
da die während der Kammervacanz der Commission